36
Akad. Lesehalle

Kladderadatsch

30 PF.

NR. 23 · 93. JAHRGANG · BERLIN, 2. JUNI 1940

Ein Schleppenträger

Der holländische Prinz Bernhard von Lippe-Biesterfeld

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0265
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Die Pantoffelgeschichte

Paris braucht einen starken Mann
— von vierundachtzig Jahren,
ein Greis, das frag' ich alle, kann
der bannen die Gefahren?
Wer rettet Frankreich jetzt? Pétain?
Kann er dem Ansturm wehren?

Hilft er la France aus der la main
mit neuen Plänen, Heeren?
Dazu bedarf es des Genies!
— Ein Marschall, alt wie dieser,
der denkt bei „Frankreich" und „Paris"
an seine — Filz-Pariser. W. P.

* * *

Ich hör' euch immer marschieren

Ich hör' euch immer marschieren,
des Reiches Schirmer und Wacht,
auf Straßen, die feindwärts führen,
zum Gang in die bittere Schlacht.

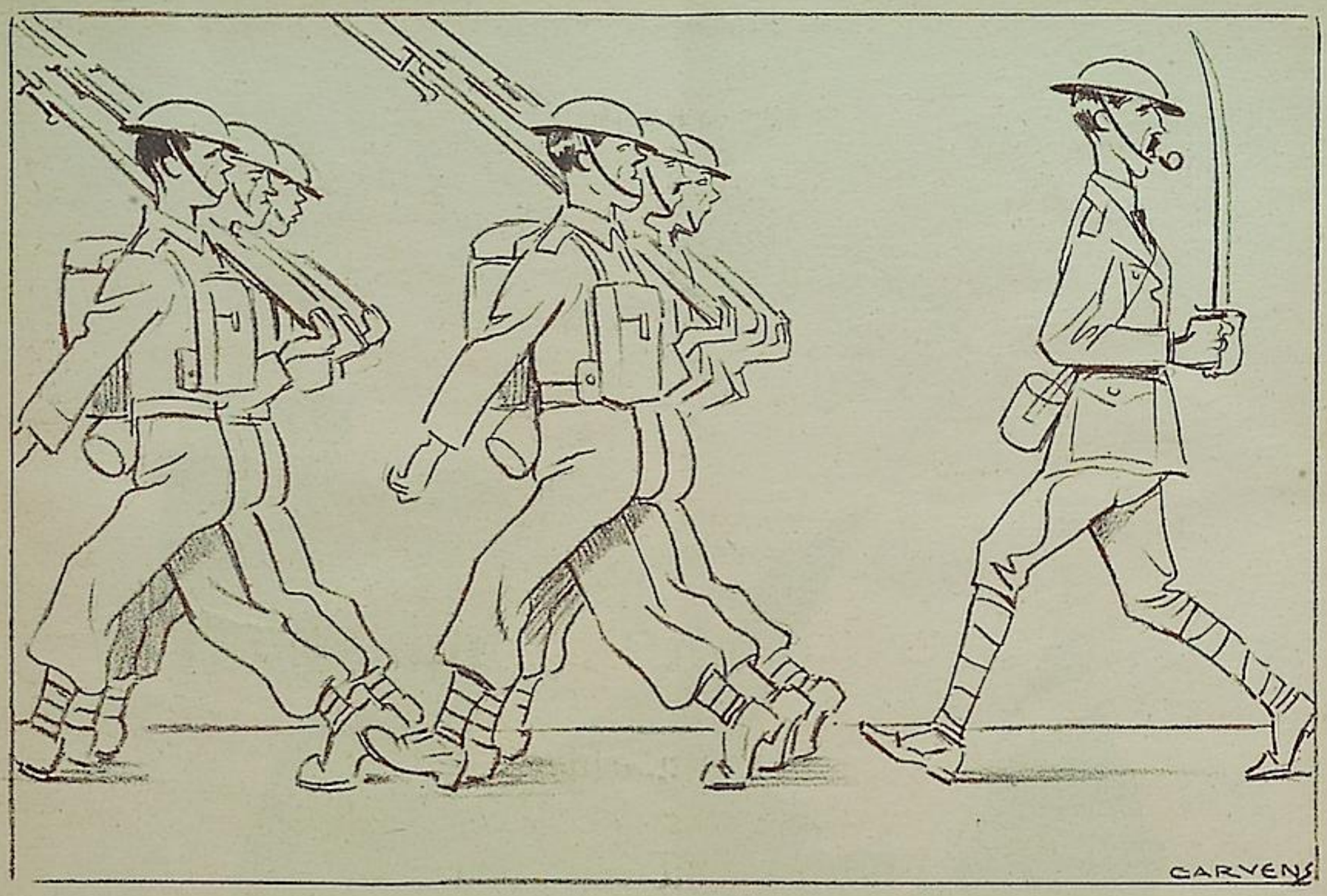
Ich hör' euch keuchen und stürmen,
auf den Lippen das helle Hurra.
Von Wehren und Panzertürmen
erstarrt alles Feuer da.

Ich hör' euch lachen und singen,
zu vergessen des Weges Not
und des Kampfes gewaltiges Ringen
und den Bruder, der mitgeht, — den Tod.

Und sehr bald werd' ich marschieren
die endlose Straße wie ihr.
Kein Teufel, kein Tod soll uns schieren,
denn, Deutschland, das schulden wir dir!

Willi Paetsch

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0266
© Universitätsbibliothek Heidelberg



Der Tommy zieht sich mutig zurück

Trostsprüche unter dem Eisbeutel

Lord Sodawater: Erneuere den Eisbeutel auf meinem Kopfe, mein Sohn.

Billy: Nichts tue ich lieber, Daddy; denn auch ich möchte mich jetzt ganz dem Dienst der Verteidigung Englands widmen.

Lord Sodawater: Du bist dir bewußt, es in einer kritischen Phase unserer Geschichte zu tun?

Billy: Eine schöne Geschichte!

Lord Sodawater: Ah! Wie wohltuend!

Billy: Ich begreife nicht — wohltuend nennst du diese Geschichte?

Lord Sodawater: Nein — den Eisbeutel! Ich spüre Gottes Hand in ihm, der die teuflischen Schmerzen lindert, die uns diese Nazis bereiten.

Billy: Beruhige dich, Daddy: England weiß sich zu schützen! Ich habe einen armen Pächtersohn unter Opferung einiger hundert Pfund dazu bewogen, für mich in die Armee einzutreten. Außerdem habe ich die alten Bäume unseres Parkes fällen lassen, um Papier für die Zeitungen erzeugen zu lassen.

Lord Sodawater: Das ist gut. Dein Vater ist gelähmt von der Angst um unser Pfund und unser Land.

Billy: Eisbeutel tun in solchen Lagen die besten Dienste. Sie erhalten den Kopf kühl und bewahren ihn vor übereilten Entschlüssen.

Lord Sodawater: Daran erkenne ich den echten Sodawater: — kühler Kopf und warme Füße! Es geht um unsere Seelen, mein Kind!

Billy: Solange Mr. Baldwin noch immer 10 % Dividende verteilt, ist auch an der Börse noch nichts verloren.

Lord Sodawater: Solange die Börse noch handelt, ist nichts verloren, mein Sohn. Vergiß das nie!

Billy: Und solange unsere französischen Brüder kämpfen!

Lord Sodawater: Nenne sie nicht Brüder! Sie sind es nicht wert!

Billy: Reg' dich nicht auf, Daddy! Das Eis schmilzt!

Lord Sodawater: Es sind Tränen, mein Kind, die ich um das neue Israel weine.

Billy: Die armen holländischen Freunde!

Lord Sodawater: Ich rede nicht mehr von den Juden von Amsterdam —, sondern von dem englischen Volke, dem neuen Israel, dem Jehova solch schwere Prüfungen schickt!

Billy: Unser Vetter, Sir Samuel Levy, hat das bessere Teil der Tapferkeit erwählt, er ist rechtzeitig nach Amerika abgereist!

Lord Sodawater: Das alte Israel ist nicht das neue Israel! Wir sind besser, wir sind zu gut, um zu fliehen, wir lassen uns selber nicht im Stich.

Billy: Ich glaube, es ist schicklich für mich, mich jetzt neben den besten Familien des Landes in der Kirche zu zeigen.

Lord Sodawater: Let God save the King! C. H.

Pariser Juden

„Haste gehört, das Vaterland ist in Gefahr!"
„Red' keinen Stuß, wie können se sein in Palästina, wenn se sind am Kanal, de Nazis?"

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0267
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Der Beschützer der Kleinen

Aufopfernd stellt er das holländische Eigentum sicher.

Der Triumph

Feindliche Flieger bombardierten ungeschützte deutsche Städte und töteten Frauen und Kinder.

O welches herrliches, wonniges Glück,
Frauen und Kinder zu töten!
Herr Churchill hat gleich ein Leuchten im Blick,
und freudig die Wangen sich röten.
Es ist nun gelungen auf schnellere Art,
was keine Blockade vollbrachte,
die Monate dauert, schneller und hart
gelang so der Mord, der gedachte.
Jetzt klingt das englische Siegesgeschrei;
trotz deutschem Sieg ohnegleichen
gelingt es der mutigen Gegenpartei,
ihr Kriegsziel zum Teil zu erreichen. w. p.

Nie zufrieden

Das Pariser Hetzblatt „Oeuvre" seufzt jetzt: „Wir müssen uns eingestehen, daß wir von jetzt ab den Krieg haben mit allem, was er an Leiden, Geduldsproben und Entbehrungen fordert."

Eigentlich müßten die Leute doch froh sein, daß alles so geklappt hat, wie sie es hatten haben wollen. w. p.

Unübersehbare Folgen

Ein Schweizer Gericht lehnte die Klage eines Maurers auf Rückerstattung des Schulgeldes wegen mangelhafter Ausbildung mit Rücksicht auf die dann zu erwartenden vielen Klagen ab.

Wohin sollte es auch führen, wenn gewisse Staatsmänner ehemaliger „neutraler" Staaten, die aus der Geschichte und den Ereignissen der letzten Monate nicht das geringste gelernt hatten, gleichfalls das für die Geschichtsstunden gezahlte Schulgeld zurückfordern würden. k. v.

Abstieg

London war die Weltzentrale
einst der Weltgewaltbeflissenen.
Heute ist es — welch Finale! —
nur noch die der Ausgerissenen. h. a. r.

Unangenehme Überraschung

Zur gleichen Zeit als Holland die Waffen niederlegte, gab Herr Reynaud seinen belgischen und luxemburgischen Bundesgenossen gerade ein Frühstück.

Hoffentlich keinen Fisch, sonst dürften den Herren die Gräten im Hals stecken geblieben sein. p. b.

Unerhört

„Daily Mail" weint: „Die britischen Kreise sind über die Äußerung des Oberstkommandierenden des holländischen Heeres schwer betroffen, in der er erklärt hat, daß die Holländer praktisch von niemand Hilfe bekommen hätten."

Wie kann der Mann sich unterstehen und die Wahrheit sagen. p. b.

Risiko

Bei der in England zum Zinssatz von 3 % aufgelegten neuen Kriegsanleihe waren trotz aller Reklame die Zeichnungen alles andere als befriedigend.

Die Hauptgeldgeber Englands, die Juden, hielten sich zurück; sie verlangen eine hundertprozentige Risikoprämie. h. k.

Der verkannte Stolz

Der Gouverneur von Malta, General Bonham Carter, ist von London abberufen worden, da er Proben allzu großer Unklugheit gegeben hatte. Er wurde durch General Sobbie ersetzt, der aber sogleich in die Fußtapfen seines Vorgängers trat. Er behauptete nämlich in seiner Antrittsrede, daß die Alliierten den „Nazis" völlig überlegen seien. Die englischen Soldaten in Norwegen hätten das bewiesen.

Sie hatten es fertiggebracht, den Deutschen ohne weiteres den Rücken zuzukehren. w. p.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0268
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Vom Winde verweht

„Sauve qui peut: Fallschirmjäger!“

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0269
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Herzliche Bitte

Indem ich in der Zeitung gelesen habe, daß in Kopenhagen verschiedene Lehrer ihren Schülern vor einer wichtigen Arbeit ein Stück Schokolade oder Zucker zu essen geben zur Belebung der Gehirntätigkeit, möchte ich Herrn Reichsminister Rust bitten, daß er meine Lehrer veranlassen möge, diese Sitte auch bei uns einzuführen, da ich glaube, daß von der alten Parole „Zuckerbrot und Peitsche" letztere häufig genug bei uns angewandt worden ist, so daß nun auch mal ersteres recht oft zur Anwendung kommen müßte, wodurch die Leistungen der ganzen Klasse erheblich gesteigert werden würden, wie das ja auch der Herr Minister gerade in Kriegszeiten von uns erwartet, und was mich persönlich anspornen würde, meine Lücken im Lateinischen gründlich auszufüllen, damit ich endlich in die höheren Klassen aufsteigen kann, die ich dann im Fluge zu nehmen gedenke. Ihr
Karlchen Mießnick, Quarta, Coetus B.

e. s.

Müller: Hajte jeheert, in England solln bloß noch solche Soldaten heiraden dirfen, die ihre Düchtigkeit vorm Feind bewiesen ha'm!
Schultze: Danach schein' de Engländer de Ehe ja for'n Kriegszustand zu halten! p. b.

Müller: Een englischer Jeneral sagt, de Deutschen mißten mit dem Deibel im Bund sinn!
Schultze: Weeste, den ärjert et bloß, det er et nich is. p. b.

Müller: Schultze, du siehst ja so bedrickt aus?
Schultze: Ach, weeste, meine Schwiejamutta hat sich anjemeld't un will een halbet Jahr bei uns blei'm!

Müller: Det is ja der reenste Kriegsausweitungsplan! p. b.

Müller: Der älteste Inwohner Jugoslawiens is der Bauer Janicije Dajic aus eenem Dörfchen bei Uroševac. Er wurde 1810 jeboren und is jetzt jerade 130 Jahre alt jeworden. Er behauptet, det vielet Knoblauchessen det Jeheimnis seines hohen Alters sei.
Schultze: Mensch, wie konnte det een Jeheimnis bleiben? k. v.

Müller: Nu ha'm englische Flugzeuge zur Abwechslung ooch in Schweden Bomben abjeworfen.
Schultze: Dieset unjefährliche Kriegführen is den englischen Fliejern zu jönnen; so wat rechnet bei ihnen als Aholungsurlaub. k. v.

Müller: Im Dorfe Sopinje in der Herzegowina hat een Mann von 107 Jahren noch een Kind jekriegt. Der hatte awer de vierte Frau.
Schultze: Und den richtijen Hausfreund. p. e.

Praktische Praxis

Von London aus erließ die dorthin geflohene holländische Regierung einen Aufruf: „Holländische Beamte im besetzten Gebiet tut eure Pflicht, flüchtet nicht und bleibt auf eurem Posten!"

Wie bewährt es sich in Schicksalstagen,
wo es im Gebälke ächzt und kracht,
wenn man sich beizeiten dünne macht,
dicke Luft ist dann schon zu ertragen.

Und so schön vermehrt sich dann das Wissen
durch die Praxis, die der größte Schatz;
ei, wie mahnt sich's schön: bleib' auf dem Platz
wenn man selbst — beizeiten ausgerissen! v. b.

Eine kriegsmäßige Ergänzung Ludwig Uhlands

„Wenn heut ein Geist herniederstiege,
zugleich ein Sänger und ein Held ..."
Sieh uns're tapfern Fliegerzüge,
den Geist der Jugend, wie sie braust ins Feld!

Denn jeder setzt hier mutig ein sein Leben
nur um des Herzens eisern Pflichtgebot,
um es dem Vaterlande hinzugeben
beim gold'nen Abendschein, beim Morgenrot.

Wo wär' der Feind, der widersteht auf Erden?
Trotz seines blinden Hasses Wutgetön
muß nun ein ruhmreich Großdeutschland werden
und, wie du's ahntest, herrlich aufersteh'n.

Hör', Uhland, stiegest heute du hernieder,
zu schaun nach deines Lebens edler Saat,
du würdest deiner deutschen Heldenbrüder
voll Stolz erfreu'n dich können, Kamerad! m. b.

Curaçao

In den letzten Wochen haben sich die Westmächte wiederholt an Erfolgen berauscht, die sie gar nicht errungen hatten; diesmal aber können sie sich im wahrsten Sinne des Wortes berauscht fühlen, denn sie haben Curaçao eingenommen.

Für den baldig folgenden Katzenjammer wird Deutschland schon sorgen. r. r.

Der „Widergänger"

Die Engländer werden sich in acht nehmen müssen, denn der heimtückische Mord an dem aufrechten amerikanischen Journalisten Webb Miller kann noch böse Folgen für sie haben!

Nach dem Volksglauben finden solchermaßen Ermordete keinen Frieden in ihren Gräbern und „gehen um", erscheinen als übelwollende Widergänger, um ihre ungesühnte Ermordung zu rächen. Der deutsche Titel des Buches Webb Millers lautet: „Ich fand keinen Frieden"!!! r. r.

Notwendiger Tod

Der Luftfahrtsachverständige Gardener des Londoner Nachrichtendienstes erklärt in einem Bericht, daß deutsche Heinkelbomber beobachtet worden seien, die Viehherden auf der Weide beschossen haben.

Hoffentlich sind dabei auch die Ochsen mit erschossen worden, die das glauben würden. k. v.

Eine Lüge mehr

„Paris Soir" schreibt: „In Holland sind mehr als 50 000 deutsche Zimmermädchen, Köchinnen und Hausangestellte tätig gewesen, die vor einigen Monaten nach Deutschland zurückberufen wurden. Diese Hausangestellten hat die deutsche Heeresleitung während der Operationen in Holland mit Fallschirmen abspringen lassen, damit sie die deutschen Operationen vorbereiten konnten."

Sie sollten die einrückenden deutschen Soldaten freundlich empfangen. p. b.

Sicherheit

Ein alter britischer Zerstörer aus dem Jahre 1903, der eigentlich schon 1939 abgewrackt werden sollte, wurde dem „polnischen Staat" geschenkt und mit Polen bemannt. Nach Ansicht neutraler Kreise ist der Kahn keinen Torpedo wert.

Dann haben dort also die Polen endlich die ihnen garantierte Sicherheit. h. k.

Unheimlich

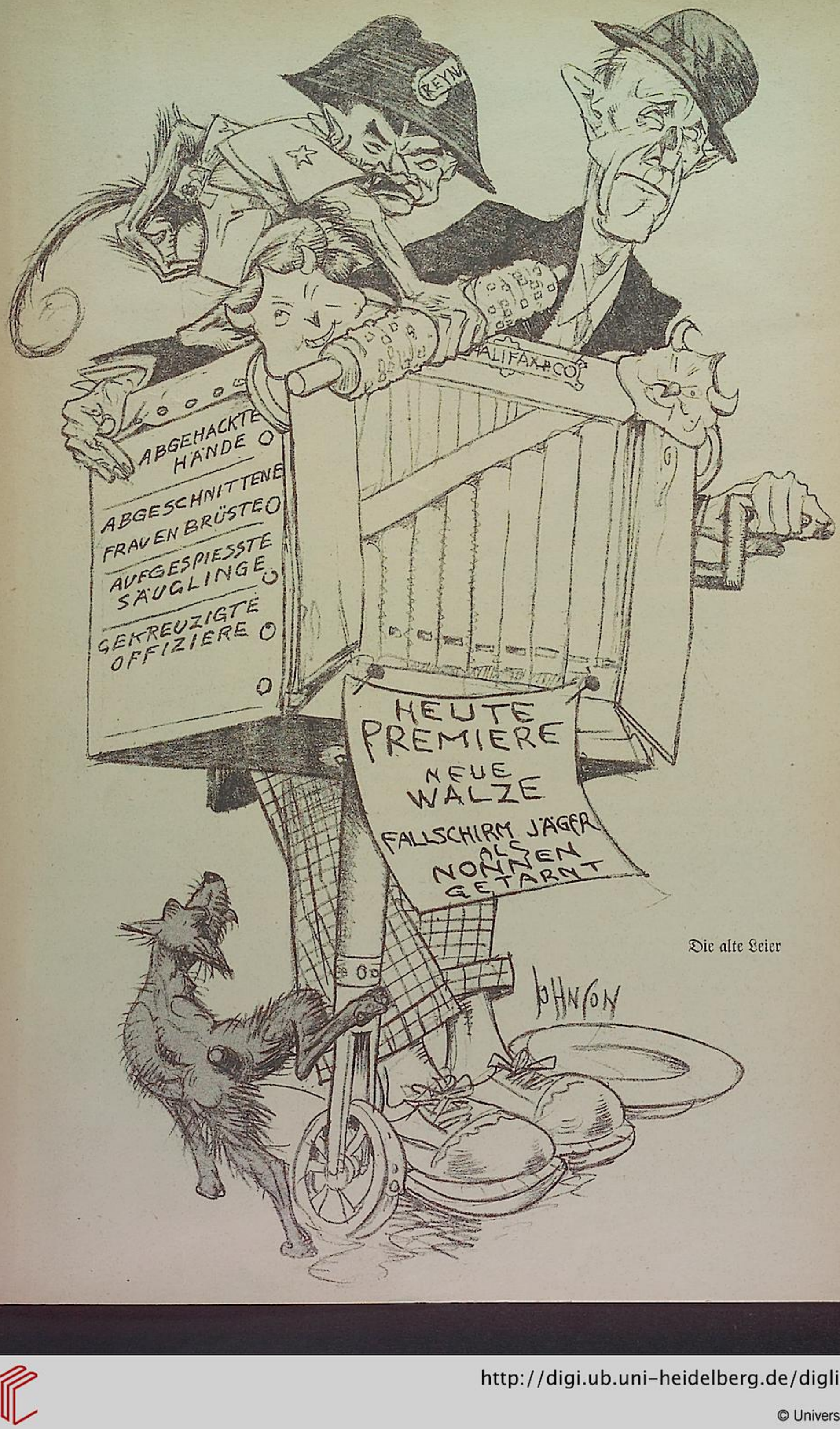
Die neuesten Forschungen an ägyptischen Mumien ergaben das überraschende Resultat, daß nach der Auffassung der Wissenschaft in ihnen noch Leben vorhanden ist. Tatsächlich sind ihre Gewebe noch imstande, neue Zellen hervorzubringen.

Etwas unheimlich ist das nur für die Besucher der Pyramiden. Womöglich hat irgend so ein ägyptischer König, den man besichtigt, gerade soviel Zellen beisammen, daß er anfängt, lebendig zu werden! v. b.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0270

© Universitätsbibliothek Heidelberg



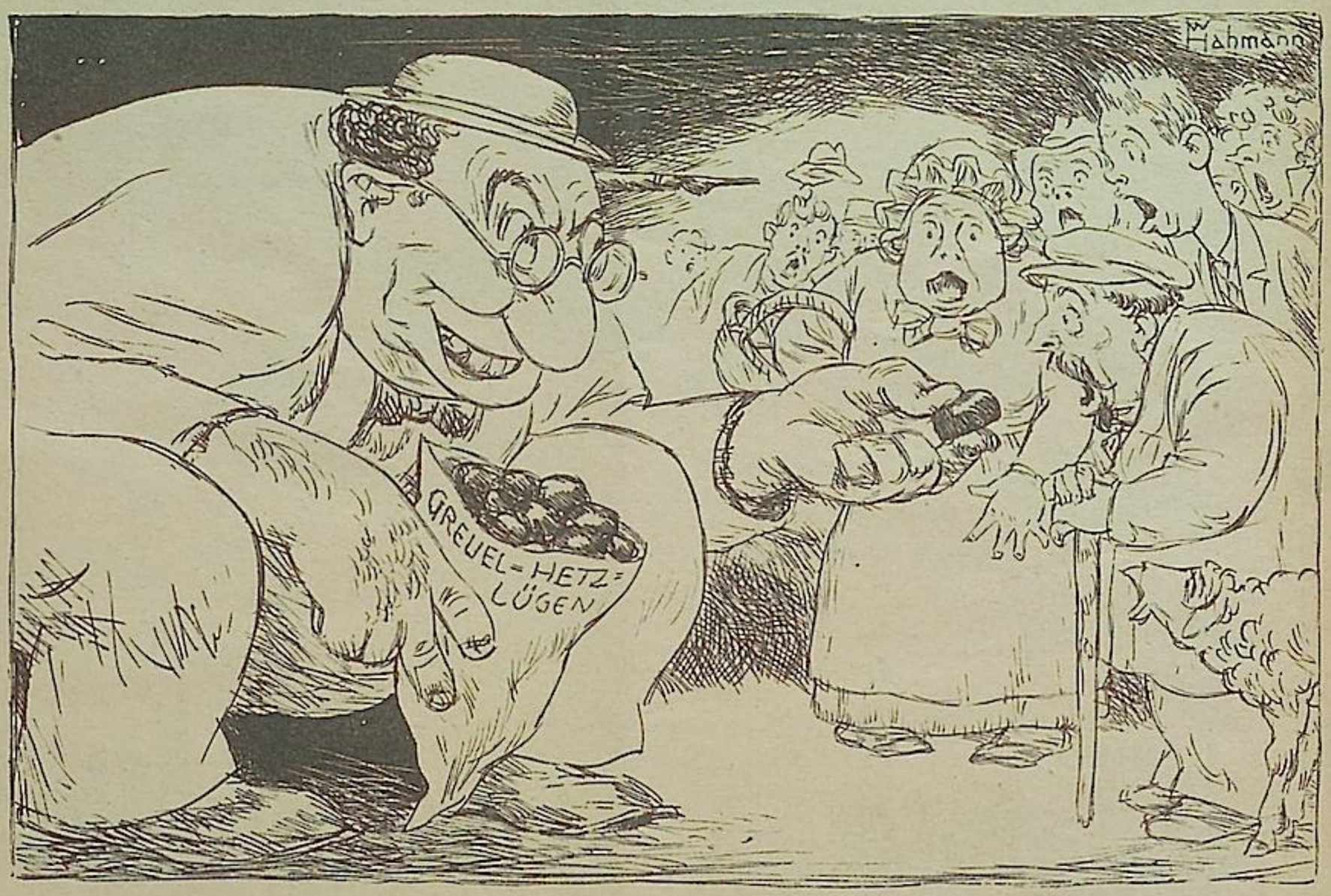
Die alte Leier

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0271

© Universitätsbibliothek Heidelberg

„Vergiftete Bonbons"



Daß die englisch-französischen „Kinder" durch „Bonbons" ganz besonders bedroht sind, ist eine nicht wegzuleugnende Tatsache.

Saat – –

Wenn die jungen Halme, goldengrün,
in der Sonne wachsen und erstehen,
sehen Leben wir aus Tod erblühn,
mußte Saatkorn sterben und vergehen!

Seht — in dieser Zeit der heißen Not,
wo noch Lenz umfängt die deutsche Erde,
kämpfen Männer, treu bis in den Tod,
daß ein neues, freies Deutschland werde!

Als ein kostbar Saatgut schaffen sie,
daß sich Ernteſegen soll bereiten!
Was Ihr tatet — wir vergessen's nie,
unser Dank bleibt Euch in Ewigkeiten!

v. b.

Das dicke Ende kommt nach

Monolog einer jungen Hausfrau: „So — gekocht wäre es nun. Aber jetzt soll es gegessen werden!" l. s.

Here is Germany calling . . .

Der englische Informationsminister beklagt sich, daß der deutsche Nachrichtendienst in England in zunehmendem Maße abgehört und, was schlimm sei, auch geglaubt werde.

Warum wohl, Herr Cooper? p. b.

Sie sind nicht von Pappe

Bekanntlich haben die Engländer und Franzosen die Polen in den Krieg gehetzt unter dem Hinweis, daß sie den Deutschen unbesorgt entgegentreten könnten, da ihre Waffen schlecht und ihre Panzerwagen aus Pappe seien.

Die Polen mußten sich bald vom Gegenteil überzeugen.

Jetzt haben die Franzosen und Engländer Gelegenheit, sich zu überzeugen, daß die deutschen Panzerwagen nicht „von Pappe" sind. g. s.

Demaskiert

In der Belgrader englischen Gesandtschaft wurde ein großes Kostümfest abgehalten. Das Fest, an dem verschiedene Mitglieder des diplomatischen Korps sowie jugoslawische Persönlichkeiten mit ihren Damen teilnahmen, stand unter der Devise „Spionage", wobei die besten Masken prämiiert wurden.

Dazu hätte es keiner Masken bedurft, in Sachen Spionage zeigten die Engländer so ihr wahres Gesicht. p. b.

Da staunste

Der australische Ministerpräsident Menzies erklärte angesichts der prekären Lage der Westmächte, man müsse doch endlich den Ausbildungskursus für die Flieger beschleunigen, um zu vermeiden, daß es eines Tages zu spät sein könnte, denn der Feind warte nicht.

Aber warum denn gar so eilig, Herr Menzies? p. b.

Porträt

Lordsiegelbewahrer Attlee erklärte im Jahre 1919: „Die Kriegserlebnisse haben mich zu einem Pazifisten gemacht." 1940 aber sagte er: „Deutschland muß auf die Kniee gezwungen werden."

Konjunkturbegeisterung. p. b.

Sieh, das Schlechte liegt so nah

Das „Journal" meint, die Deutschen seien alles erschöpfte und unterernährte Leute.

Nach Ansicht des „Journal" muß eine Armee also erschöpft und unterernährt sein, wenn jeder einzelne Mann kämpft wie ein Held. p. b.

Beschlagnahme

England hat die irgend erreichbaren Handelsschiffe von Holland und Belgien beschlagnahmt, um seine Tonnage dadurch zu erhöhen.

Man hofft, sich auf diese Weise vielleicht noch etwas länger über Wasser halten zu können. h. k.

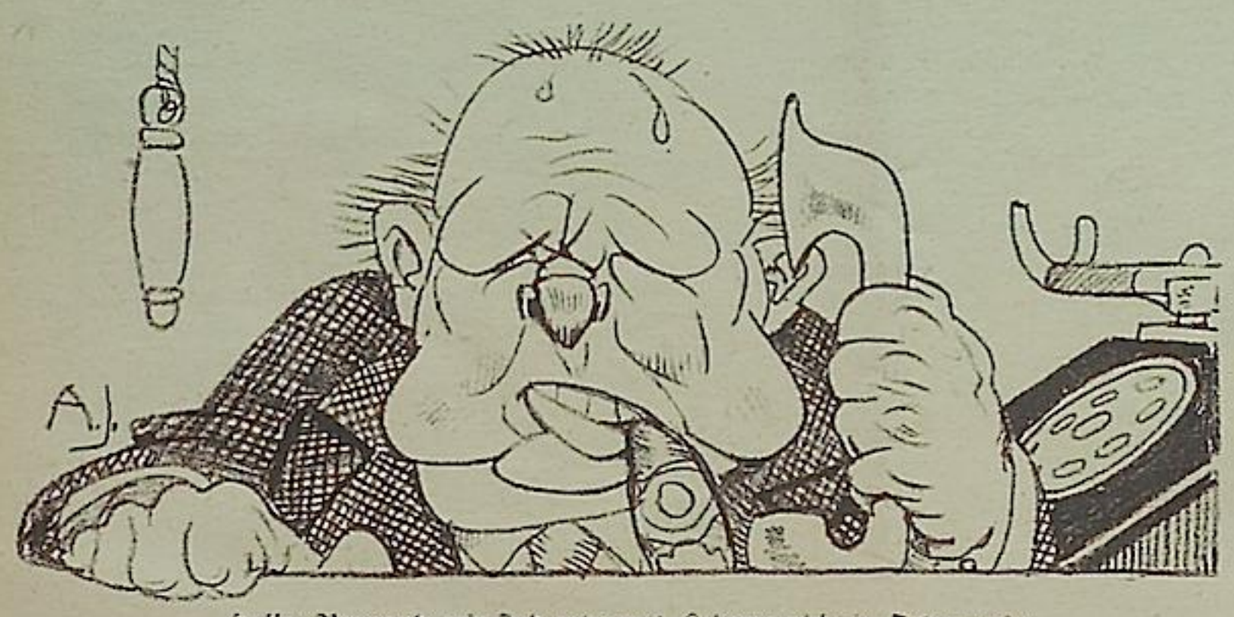
UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0272
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Die neueste Mode

„In dieser Saison trägt man in England nur noch getarnte Badeanzüge."
„Sehr schick! Aber was wollen Sie eigentlich damit tarnen?"

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0273
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Die direkte Fernsprechverbindung zwischen Paris und London ist zerschnitten.



„Hallo, Reynaud, wir sind getrennt! Leitung nicht in Ordnung?"
„Hier deutsche Heeresleitung! Leitung in Ordnung!"

Die andere Seite

Reynaud erklärte, dieser Krieg sei ein Kreuzzug zur Rettung der Zivilisation.
Das stimmt sogar, Herr Reynaud!

p. b.

Begabt

Duff Cooper hat es geschafft, er ist englischer Informationsminister geworden.
Genügend Phantasie hat er schon immer gehabt.

p. b.

Vom englischen „Sir"

Bald nach dem Burenkriege erkauften sich zahlreiche durch Kriegslieferungen und Schiebungen reich gewordene Juden und Engländer Südafrikas den Titel eines Sir. Von ihrer großen „Beliebtheit" bei der dortigen Bevölkerung erzählt folgende Begebenheit aus der damaligen Zeit. Ein mit der Eisenbahn von Kapstadt zurückkehrender Landbewohner spuckte auf einer Station, während er durch ein Gespräch mit einem Mitreisenden abgelenkt wurde, unachtsam aus dem Wagenfenster und traf unglücklicherweise einen vornehm gekleideten Mann. Nach der üblichen Schimpferei fragte der Getroffene den Täter: „Wissen Sie denn auch, wer ich bin?" Als dieser verneinte, fuhr er fort: „Ich bin Sir Lionel Salomon!" — „Überall, wo man hinspuckt, ist ein Sir", entfuhr es darauf dem Landmann, wobei er sich seinem Mitreisenden wieder zuwandte. „Nein", erwiderte dieser, „wo ein Sir ist, da spuckt man hin!"

h. r.

Schade!

Ich würde keinen Tag mich zieren —
wär' ich an Frankreichs Stelle, dann
schlöff' ich mich dem Kapitulieren
von Holland unverzüglich an!
Nur steht wohl fest, es ist ein Jammer,
doch leider unabänderlich —
man ist in Frankreich in der Kammer
wahrscheinlich nicht so klug wie ich!

v. b.

Die Lügnerin am Themse-Strom ist „platt"!

Reuter, die amtliche englische Nachrichtenagentur, schreibt augenblicklich noch „At mine Stromtid", da sie noch am Themse-Strom sitzt.
Wenn die deutschen Erfolge anhalten, wird sie bald nur noch schreiben können: „At mine — Festungstid"!

r. r.

Englische Holzwege

Der „Daily Telegraph" muß zwar zugeben, daß England zur Zeit völlig von Holzlieferungen aus Europa abgeschnitten ist, tröstet sich aber damit, daß England bald neue europäische Wege für den Holzimport finden wird.
Man träumt also von neuen Holzwegen.

k. v.

Die Eifrigen

Nach einem Bericht des englischen Kriegsministeriums haben sich an einem Tage 250 000 Freiwillige für die Ortswehren gegen Fallschirmjäger gemeldet.
England hat ja noch genügend ungediente junge Männer, die einen Druckposten suchen, um nicht auf den Kriegsschauplatz zu müssen.

w. p.

Es wird heikel

Den in Rom anwesenden ausländischen Pressevertretern wurde im italienischen Propagandaministerium ein Bericht des Leiters der Wirtschaftsabteilung des Außenministeriums, Gesandten Pietromarchi, übergeben, der den Schaden feststellt, der Italien durch die englische Blockadewillkür zugefügt worden ist. Der Schaden beläuft sich zahlenmäßig auf eine Milliarde Lire. Italien behält sich vor, diese Summe von England zurückzuverlangen. (Es hält diese Forderung für selbstverständlich.)
Man kann von Italien schließlich nicht annehmen, daß es sich bei Durchsuchungen seiner Schiffe und beim Raub seiner Waren mit der englischen Vertröstung zufriedengibt, daß das die Opfer seien, die die Neutralen für die Sache der Demokratien zu bringen hätten.

w. p.

Anfrage

Darf nach den jetzigen Ereignissen noch der altbeliebte Ausdruck gebraucht werden: „So schnell schießen die Preußen nicht"?

h.

„Divide et impera!"

(Teile, im Sinne von entzweie und — herrsche)

Nach diesem alten Wahlspruch hat England bekanntlich sein Weltreich zusammengerafft und bis heute noch immer verstanden, das Ergaunerte leidlich zusammenzuhalten. Wie gesagt, bis heute!
Eine andere bekannte Tatsache ist es nun aber, daß die englische Plutokratie Politik und Geschäft (sprich persönliche Bereicherung) miteinander verquickt. Die führenden Politiker und Regierungsgrößen sind Haupt- oder Großaktionäre derjenigen Unternehmungen, denen sie kraft ihrer Ämter oder ihres politischen Einflusses Riesenverdienste zuschanzen (wir alle haben in den Zeitungen mit Staunen und Ekel genaueste Aufzählungen gelesen).
Auch vor andern Schmutzigkeiten scheuen sie sich gleichzeitig nicht, indem sie den kleinen Leuten, die für sie kämpfen sollen, in unglaublichster Weise ihren Bettel vorenthalten.
Obiger Grundsatz müßte noch eine zweite Version erhalten, und zwar:

Dividende et Impura.

(Impura heißt die Unreinheiten, also die schmutzigen Sachen.)

r. r.

Briefkasten

Feldpost. In der „Deutschen Allgemeinen Zeitung" Nr. 215/16 sucht ein 36 Jahre alter Akademiker eine Frau, „die es versteht, den Mann geistig, körperlich und seelisch auszufüllen".

Weil das Essen doch und Trinken
Leib und Seel' zusammenhält;
wenn der Tafel Freuden winken,
dies auch diesem Herrn gefällt;
ist am Tisch bei einer Schönen
körperlich er „ausgefüllt",
ist auch seiner Seele Sehnen,
seines Geistes Drang gestillt!

Ostseebad Poberow. H. S.: Die „Camminer Kreiszeitung" Nr. 304 meldet aus Gaulitz, daß der „Rentner F. W. in Rüstigkeit seinen 9. Geburtstag begehe". Karlchen Mießnick meint, wenn einer es schon mit 9 Jahren zum Rentner gebracht habe, dann brauche er nicht mehr in die Schule zu gehen.

Heilbronn a. N. Im „Stuttgarter Neuen Tagblatt" Nr. 94 sucht ein junger Mann ein „nettes, anständiges Mädel"

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0274
© Universitätsbibliothek Heidelberg

zwecks Heirat kennenzulernen; „ärmeres Mädel, vielleicht mit Kind, bevorzugt". Er denkt wohl: hat sie ein Kind, dann ist sie nicht allein und ich kann ausgehen, soviel ich will.

Karlsruhe i. B. Im „Stuttgarter Neuen Tagblatt" Nr. 128 sucht eine Dame Liebesheirat, die sich als „herzensgute Hausfrau" bezeichnet.

Wenn sie 's Ei, das sie erwarten
kann auf Lebensmittelkarten,
setzt des Ehmanns Suppe zu,
daß er es verzehrt in Ruh:
wenn sie das gar immer tut —
die Hausfrau ist herzensgut!

Osnabrück. Im „Osnabrücker Tageblatt" Nr. 17 865 finden wir folgende Anzeige: „Umzugshalber Dauerbrenner u. eis. Füllofen sowie grauer Sommeranzug für 1,82 m gr. Herrn mit Bauch zu verk. Zu besichtigen Sonnabend von 14 bis 17 Uhr."

Da sag' ich: pfui Teufel auch!
Wer wird kaufen einen Bauch?!
Leget lieber vor mich hin,
was in einem Bauche drin:
Rettich, Gurken und Salat,
was man ißt jetzt früh und spat,
das besichtige ich gern,
auch des Spargels saft'gen Kern —
das und vieles andere auch
ist mir lieber als der Bauch!

Stuttgart. Das „Stuttgarter Neue Tagblatt" Nr. 101 enthält folgendes Heiratsgesuch: „Gräf, Junggeselle, Vierziger, elegante Erscheinung, m. gutgehender Praxis, Eltern besitzen ein bekanntes Schloß, sehr vermögend, wünscht baldige Heirat mit einer Dame aus gutem Hause." Sie fragen, was das wohl für eine Praxis sei, die der Herr Graf ausübe. Schreiben Sie ihm einmal, dann kriegen Sie bald Antwort mit einer erlauchten Rechtsanwaltsrechnung.

Nürnberg. Im „Neuen Wiener Tagblatt" Nr. 13 sucht ein mittelgroßer Fünfzigjähriger eine „kleine Frau". Er denkt wahrscheinlich, daß eine kleine Frau wenig ißt und er deshalb von ihren Lebensmittelkarten profitieren kann. Daß er sich da nur nicht täuscht!

Gera. In einer Abhandlung über die englischen Rettungsflöße sagt die „Greizer Zeitung" Nr. 104: „Durch Zug an einem Ring wird das Floß mit einer Boje selbstentzündlichen Lichtes, durch das Wasser nicht gelöscht werden kann, flottgemacht." Wenn dieses automatische Licht nicht einmal dabei mithelfen kann, eingedrungenes Wasser zu löschen, d. h. herauszupumpen, dann nützt es beim Flottmachen des Floßes nicht viel.

Braunschweig. Die „Braunschweiger Tageszeitung" Nr. 89 meldet aus Schanghai, daß „englische Amtsstellen rücksichtslos in die norwegische China-Kisten-Schiffahrt eingriffen". Das sieht den Engländern gleich, daß sie sogar im Fernen Osten den Norwegern ihre Kisten wegkapern.

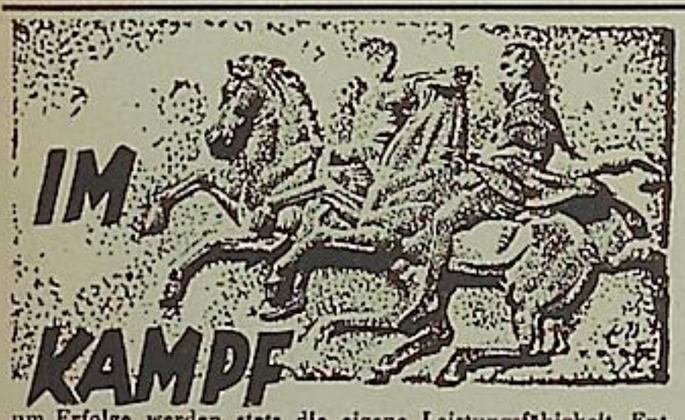
Jena. K. K. u. A.: In den „Leipziger Neuesten Nachrichten" Nr. 121 finden wir folgende Geburtsanzeige: „Die glückliche Geburt eines Töchterchens zeigen in dankbarer Freude an W..... M....., Studienrat; J... M....., geb. E...., Hauptmann d. R."

Hoch soll die Frau Hauptmann leben,
Kameraden, stimmet ein,
und das Töchterchen daneben,
das der Storch ihr brachte klein!
Unter Bomben und Granaten
brach't' er's unverletzt ins Feld,
weil er weiß, daß den Soldaten
solch ein Kleines stets gefällt

Berlin. In einem Aufsatz „Bismarck und Stephan" sagt „Die deutsche Post" Nr. 13 u. a.: „Als der Kanzler mit dem dämonischen Auge über den merkwürdig ausgebildeten Tränensäcken, der in seinem ganzen Leben Kürassierstiefel an den Beinen, nicht aber im Geiste getragen hat, die deutsch-dänische Frage in dem denkwürdigen Ministerrat unter völlig neuen Gesichtspunkten erörterte, da verschlug diese Art der politischen Betrachtung dem König fast die Sprache, so daß er sich die Entscheidung vorbehielt." Als dieser „Kanzler mit dem dämonischen Auge" aber das unsterblich gewordene Wort prägte „wir Deutsche fürchten Gott, aber sonst nichts in der Welt", da trug er doch wohl auch im Geiste Kürassierstiefel?

Frankfurt a. M. Im „Neuen Wiener Tagblatt" Nr. 123 finden wir folgende Heiratsanzeige: „25jähr. Mädchen, einfach, kathl., mittelgroß, mit Beruf, möchte mit ebensolchen größeren Herrn bekannt werden. Unter ‚Nicht allzu modern 7991' Verlag." Bekanntschaft mit mehreren Herrn — ist das in Wien modern?

Bad Schwerten. F. Th.: Das „Hamburger Fremdenblatt" Nr. 90 schreibt in einer Konzertkritik: „Im blühenden, gesangvollen Streicherklang erinnerte es gestern oft an die Wiener Philhormoniker." Nun wissen wir, weshalb die Wiener alle so musikalisch sind: sie haben ein eigenes Musikhormon im Leib, von dem allerdings bezeichnenderweise auf keinem der vielen Wiener Ärztekongresse jemals die Rede war!



um Erfolge werden stets die eigene Leistungsfähigkeit, Entschlußkraft und ständige Einsatzbereitschaft ausschlaggebend sein. Diese setzen aber einen gesunden Organismus mit starken Nerven und einen geregelten Hormonhaushalt voraus.

OKASA

führt dem Körper neben nervennährendem Lecithin, lebensnotwendigen Vitaminen und Mineralien auch hormonale Wirkstoffe zu. Dadurch beeinflußt Okasa belebend und regulierend das System der Hormondrüsen, stärkt die Nerven und bessert das Allgemeinbefinden. Okasa steigert so die Schaffenskraft, fördert die Widerstandsfähigkeit und erhöht die Lebensfreude. 100 Tabletten Okasa-Silber für den Mann 8.80, Gold für die Frau 9.50, in Apotheken. Zusendung der ausführlichen Broschüre und Gratisprobe veranlaßt gegen 24 Pfennig für Porto HORMO-PHARMA, BERLIN SW 88, KOCHSTRASSE 18.

Die Sendung DIE SCHÖNE RUNDFUNKZEITSCHRIFT

Diskret versende ich 14 Jahre. Angebot gratis! Briefporto beifügen. Versandhaus Sanitas, Cottbus 1.

Gratis erhalten Sie unsere Preisliste für hygien. Artikel. Neuheit. Gummi-Industrie Elfler & Co., Berlin W 30/48.

Werde Mitglied der NSV.

Damen-Bart, lästige Haare Leichte Beseitigung Präm. m. gold. Medaille Aufklärung kostenlos H. Goth Nürnberg S: D 158

GRATIS Preisliste O1 sendet Gummi - Medikus Berlin SW 68, Alte Jakobstr. 8

Hämorrhoiden sind heilbar auch b. schw. Fällen Prosp. d. Chem. Lab. Schneider, Wiesbaden

Diskret u. fest verschlossen liefert hyg.-sanitäre Gummi-Artikel und Präparate. Liste frei H. Goth Nürnberg S: G 158

Gratis Katalog send. diskr. üb sämtl. hygien. Artikel Gummiwaren industrie Sanitas, Berlin-Pankow 1-

Schwachen Männern sendet wichtige Publikation diskret u. kostenlos Sanursex-Vertrieb Bad Reichenhall 49

Die köstliche Erdbeer-Rhabarber-Marmelade selbst bereiten:

Zutaten für etwa 1 kg Marmelade. 250 g Erdbeeren (vorbereitet gewogen), 250 g Rhabarber (vorbereitet gewogen), 1 Kleinbeutel Dr. Oetker „Gelier-Hülfe", 500 g Zucker.

Kochzeit: 2 Min. mit „Gelier-Hülfe", weitere 4 Min. mit Zucker.

Zutaten für etwa 3 kg Marmelade. 750 g Erdbeeren (vorbereitet gewogen), 750 g Rhabarber (vorbereitet gewogen), 1 Großbeutel Dr. Oetker „Gelier-Hülfe", 1½ kg Zucker.

Kochzeit: 3 Min. mit „Gelier-Hülfe", weitere 8 Min. mit Zucker.

Der Rhabarber wird nach dem Waschen und Abtrocknen mit der Schale in ganz feine Stücke geschnitten. Die Vorbereitung und Herstellung erfolgt nach der auf jedem Beutel gegebenen genauen Anweisung. Großbeutel f. etwa 3 kg, Kleinbeutel f. etwa 1 kg Marmelade.

mit Dr. Oetker Gelier-Hülfe

GUMMI Sanit. kosm. Artikel u. Neuheit. Preisliste gratis. R. RUDER. Nürnberg 4, Fach 64

Männer verwend. b. vorzeit. Schwäche d. erprobte Hormon-Präparat **Kaota** In all. Apothek. od. diskr. ob. Abs. d. uns. Versd.-Apotheke! Ford. Sie ausführl. Schrift m. Prob. g. 24 Pf. Port. von: Medico-Pharma Berlin-Chlbg. 7. Postfach

Verlag und Druck: Ernst Steiniger Druck- und Verlagsanstalt, Berlin SW 68, Beuthstraße 6-8 — Hauptschriftleiter: Curt Hotzel, Berlin-Charlottenburg — Stellvertreter: Betty Fiedler, Berlin — Anzeigenleiter: Richard Albrecht, Bln.-Wilmersdorf — Z. Z. gültige Anzeigenpreisliste 3 — Fernruf: 16 55 01, Postscheckkonto: Berlin 207 81. — Für nicht verlangte Einsendungen keine Gewähr. Alle Rechte für Texte und Bilder vorbehalten. Nachdruck auch mit Quellenangabe ohne Erlaubnis des Verlages verboten. Einsendungen sind an die Schriftleitung, nicht an einzelne Schriftleiter zu richten. Für Briefkastenbeiträge wird nichts vergütet. — Copyright by Ernst Steiniger Druck- und Verlagsanstalt, Berlin. Printed in Germany. — Entered as second class matter, Postoffice New York N. Y.

Der Kladderadatsch erscheint wöchentlich. Bezugspreis vierteljährlich direkt vom Verlag RM 3,60 zuzügl. Bestellgeld, monatlich durch die Post RM 1,20 zuzügl. Bestellgeld. Bestellungen nehmen auch alle Buchhandlungen, Bahnhofsbuchhandlungen u. Zeitungshändler entgegen. Abbestellungen nur mit vierwöchiger Frist jeweils zum Ablauf d. Kalendervierteljahres.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

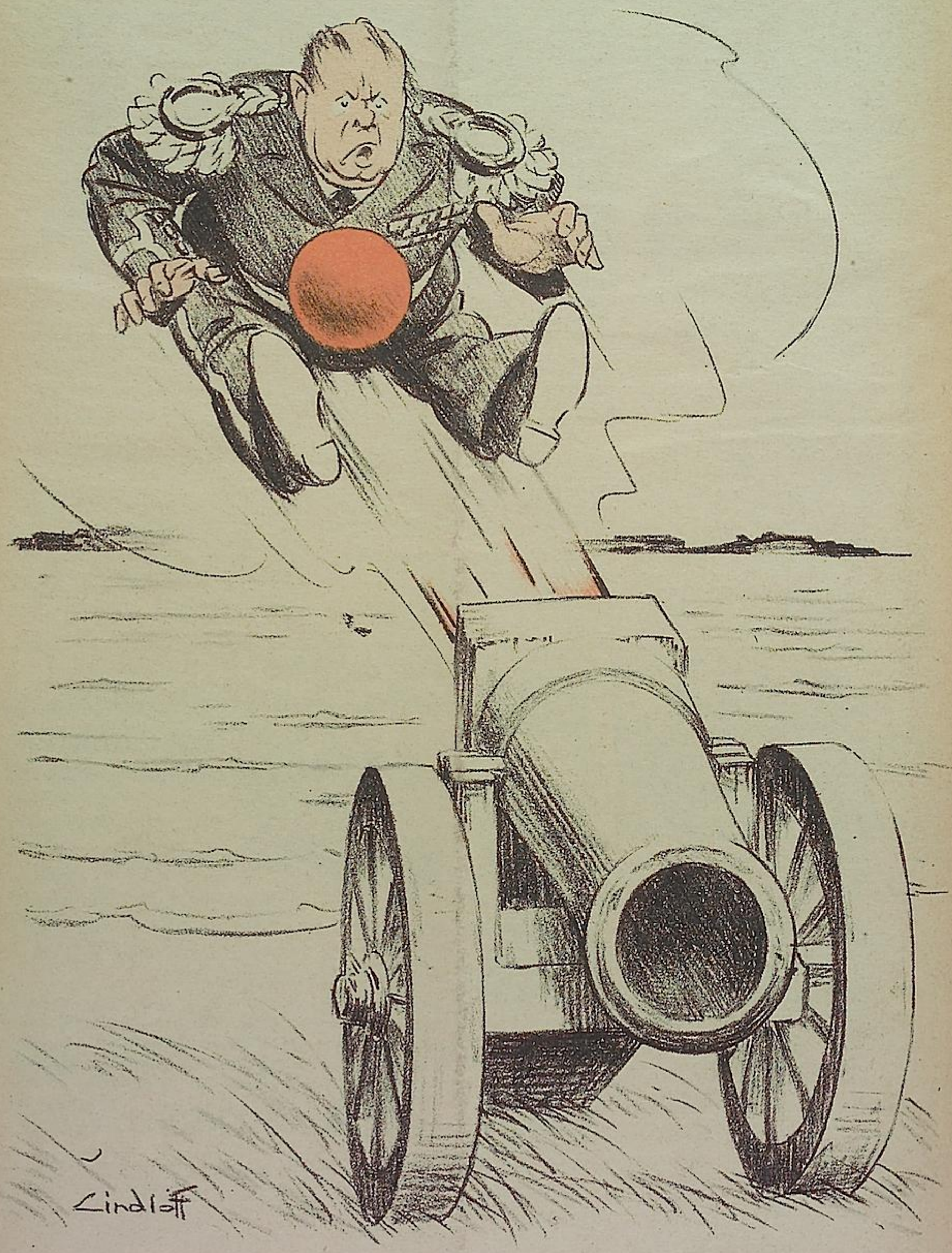
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0275

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Q 2

g. 5442 3

Der englische Münchhausen und der Holländer Käse



Churchill: „Damned, schöner Käse!“

Kurt Ziehank
vorm. E. Hüttig
Ak. Buchhandlung
Universitätsplatz 12

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0276
© Universitätsbibliothek Heidelberg

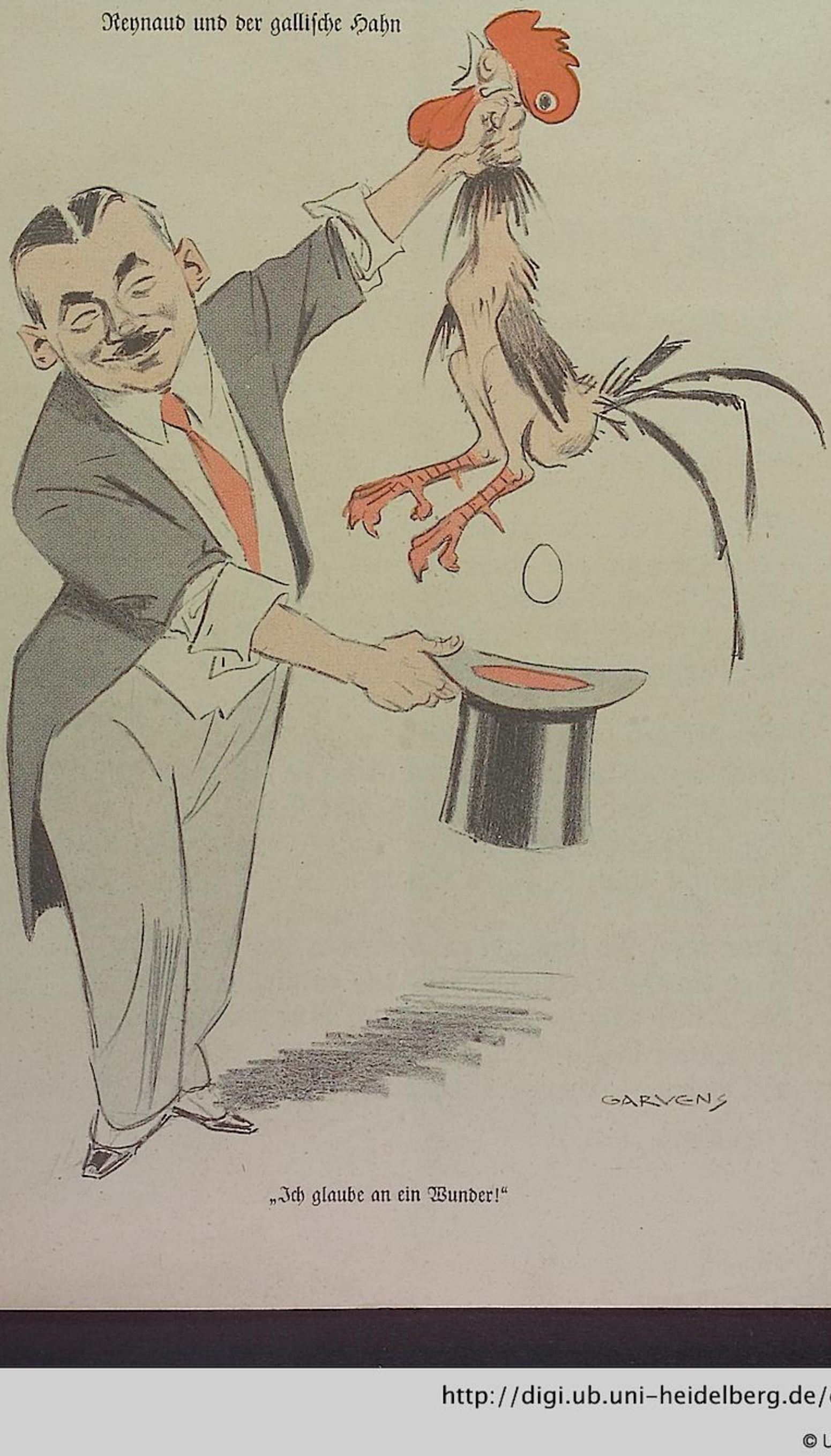
36
Akad. Lesehalle

30 PF.

Kladderadatsch

NR. 24 · 93. JAHRGANG · BERLIN, 9. JUNI 1940

Reynaud und der gallische Hahn



„Ich glaube an ein Wunder!“

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0277
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Das Kreuz der Welt

Mit heißen Bittgebeten
versuchen Englands Größen,
verzweifelnd und betreten,
sich Hoffnung einzuflößen.

Der Christengott soll schützen,
— nicht Mammon und dergleichen —

in höchster Not benützen
sie auch des Kreuzes Zeichen.

Sonst fühl'n die Mammonskälber
sich nicht vors Kreuz gestellt,
da machen sie sich selber
zum Kreuz der ganzen Welt. p. w.

* * *

Zu Ende geht die Schlacht

Die große Schlacht in Flandern geht zu Ende. —
Sinnlos zerstört durch freche Britenhände,
gierig beraubt von Frankreichs buntem Heer
liegt Flandern. Dieses Krieges Kampf und Brände
zerstörten viel. Doch Belgiens „Freunde" — mehr.

Als weit'ren „Dienst am kleinen Belgierlande",
zum Hohn auf alle hochgepriesnen Bande
zog England Belgiens Ansehn in den Schmutz,
verlangte gar von Belgiens Volk, im Vaterlande
für England nur zu bieten letzten Trutz.

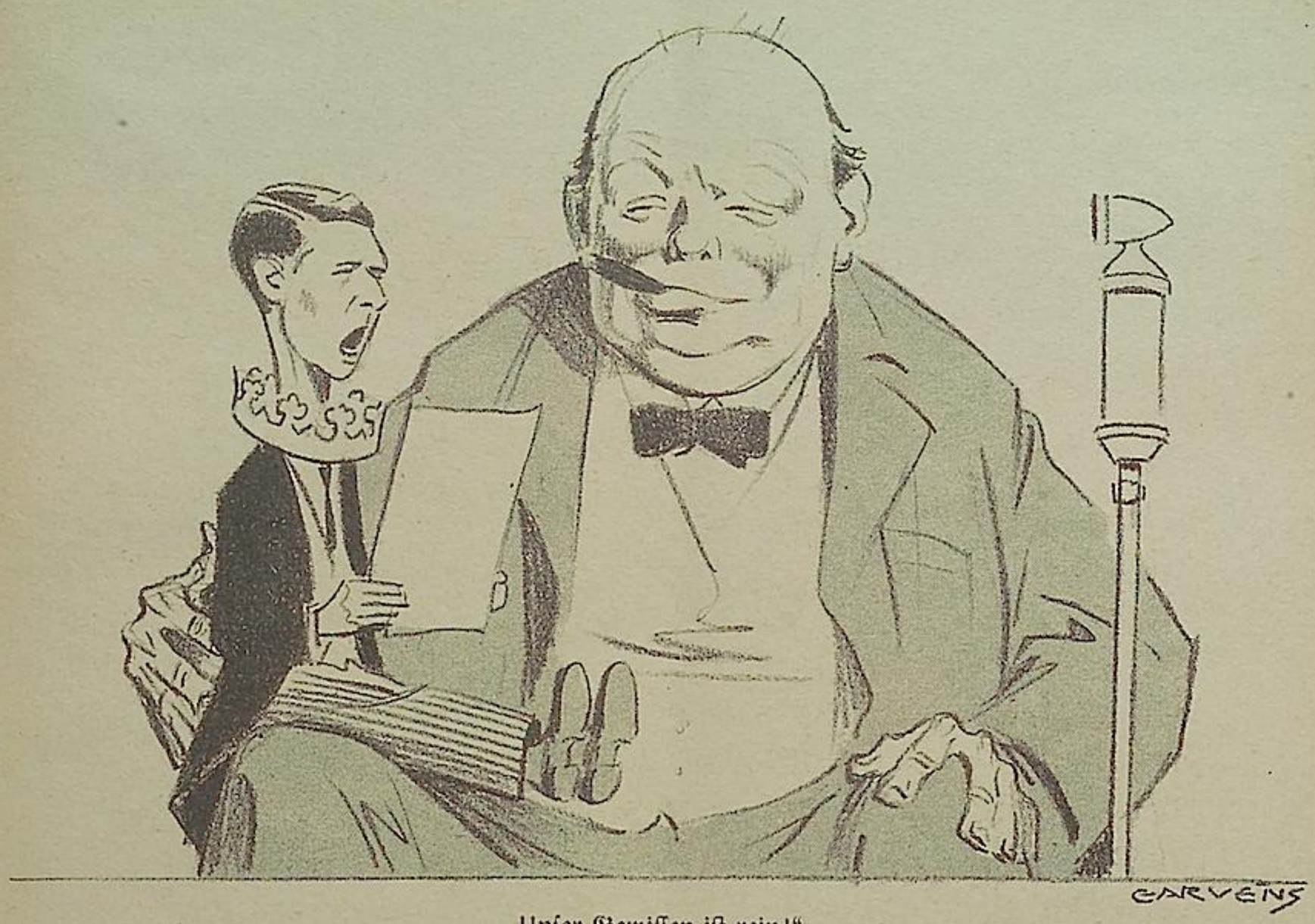
Den Rückzug für Britanniens blasse Recken
befahl es Belgiens Truppen, kühn zu decken,
und pries das als der Zeiten größte Tat.
Da ließ der Belgier König — stolz — die Waffen strecken,
verbittert über lumpigen Verrat.

Nun neigt die Schlacht in Flandern sich zum Ende.
Das deutsche Heer beherrscht das Kampfgelände,
der Feind büßt ärger noch, als man gedacht;
zu sichtbar liegen Gottes starke Hände
auf dieser — frommen Heuchlern grauenhaften — Schlacht.

Willi Paetsch

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0278
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Bauchredner Churchill



„Unser Gewissen ist rein!“

Mandelblüten

Monsieur Mandel: Wie macht man's bloß? Wie macht man's bloß? — Man müßte ein Clemenceau sein und man ist, nebbich, ä Jüd! Ich werd versuchen: ‚Nach Vincennes — erschießen!‘ ... Klingt nich übel ... Nich übel ... Püh, klingelts Telephon! Nix kann mer nachdenken!

Die Stimme im Telephon: Hier ist der Ministerpräsident des Krieges ...

Mandel: Herr Reynaud — wie is es mit dem Wunder?

Die Stimme: Der hier spricht, hat niemals an Wunder geglaubt ... Er glaubt an nichts mehr! Eure Demokratie — Euer Parlament — alles Schwindel! Habe mich ein langes Leben damit getäuscht ...

Mandel: Die Stimme ...

Die Stimme: Ihr habt den Weygand wiedergeholt — ich habe einmal gesagt, was an ihm ist: „Häßlich, er ist häßlich“, habe ich gesagt, „entstellt, verquält, mißartet. Der Mensch muß in einem früheren Leben Fußtritte in den Hintern bekommen haben ...“ Na, und jetzt?

Mandel: Herr — Herr Reynaud — sind Sie's oder sind Sie's nicht?

Die Stimme: Mandel, wenn Sie sich so erbärmlich, so wanzenhaft durch die Tür zu meinem Zimmer im Kriegsministerium zwängten, nur um zu beweisen, daß Sie auch etwas mit dem Ministerpräsidenten zu tun hätten ... Mandel — da haben die Burschen hinter Ihnen hergelacht ...

Mandel: Ich werd meschugge ... Was eine Stimme!

Die Stimme: Halts Maul! Was bist du gegen Weygand! ... Und doch hat's nichts genutzt, was der in Polen getan hat! Nichts, gar nichts! ... Die Deutschen sind nicht nur in Amiens, wo sie Foch fechtend aufhalten wollte, sind hinter Amiens, wo er sie auch noch aufhalten wollte ... Sie sind in Calais!

Mandel: Da hat doch einer — — eine Grammophonplatte hat da einer ...

Die Stimme: Was habe ich gesagt: — „Die Engländer hatten mich gefragt: ‚Was wollen Sie verteidigen, Paris oder Calais?‘ Ich hatte geantwortet: ‚Calais!‘ Denn waren die Feinde einmal in Calais, dann hatten sie den Kanal und alles war zu Ende. Das hat Poincaré nie begriffen ...“ Das habe ich einmal zu Martet gesagt, meinem Sekretär. Er hat's aufgeschrieben und drucken lassen. Und Ihr, Mandel, und Ihr?

Mandel: Wie haißt: ich werd meschugge! Ich bin meschugge! Ich hör den Clemenceau!! Das Wunder!

Die Stimme: Wunder? — Ihr werdet Euer blaues Wunder erleben!

C. H.

Der Erzbischof von Westminster

„In diesem Zeichen werden wir siegen!“

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0279

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Tommy: „Verrückt! Ausgerechnet aus der Polargegend sollen wir Lorbeeren holen!“

„Helden“

Feindliche Bomber kamen vom Fluge zurück.
„Mit uns war heute das große Glück“,
meldete freudig der Staffelführer.
„Es war bei Givonne, wo wir stolz und mit Schneid
Fahrzeug auf Fahrzeug vernichtet — todesbereit —.
Wir sind nicht bloß dauernd Verlierer.“
„Die Siegestat“, sprach der Herr Kommandeur,
„mehrt Ihren Ruhm und unsere Ehr'.
Kein eigner Verlust? — Das bereitet mir Wonne!“
— „Nein, kein Verlust, weil der Feind nicht erst schoß.
So befiehlt's das Gesetz. Denn der vernichtete Troß
war eine Sanitätskraftwagenkolonne.“ w. p.

Durchschaut

Churchill sagte, die Freiheit werde überall verfolgt.
Und jetzt ist er ärgerlich, daß man ihn dabei gestört hat. p. b.

Cum grano salis

Bei ihrer Flucht aus Holland brachten die Engländer den holländischen Diamantenschatz und die gesamte Goldreserve nach England in Sicherheit.

Was man eben so in England unter „Sicherheit“ versteht . . . h. k.

Schwächlinge

Das Pariser „Journal“ behauptete, die deutschen Truppen seien unterernährt; so seien z. B. die deutschen Fallschirmtruppen aus solchen Soldaten zusammengestellt, die wegen ihrer Schwäche nicht marschieren könnten.

Merkwürdig ist dabei nur, daß sie trotz ihrer Schwäche immer noch gegen die Heere der Plutokraten in jeder Weise vollauf ihren Mann stehen konnten. h. k.

100 Jahre später

Auf den flandrischen Feldern
haben oft Schlachten getobt.
Mal begann in der Schlacht
ein General sich zu grämen:
„Ich wollte, es würde Nacht
oder die Preußen kämen.“
Die Nachfolger dieses Mords-Generals
tragen ein anderes Sorgengesicht.
Sie hoffen immer, es würde Nacht
und die Preußen, die kämen — nicht. w. p.

Andersrum

Wie war vom Worte Maginot
doch der Franzose einst benommen!
So sicher sagte er und froh:
da laßt sie man von vorne kommen!
Ja, wie sich sowas ändern kann!
Wir machten alles ohne Finten!
Greift sich's von vorn zu schwierig an,
dann, siehste, tut man es von hinten! v. b.

Mit Unterschied gesagt

Eine französische Zeitung schreibt: Es muß gesiegt werden!
Der Meinung sind wir auch. p. b.

Freundlich

Die Franzosen wollten nach Berlin.
Weil sie nun aber verhindert sind, bemühen sich die Berliner entgegenkommenderweise zu ihnen. p. b.

Steigerungsfähig

Im „Jour“ ließ Fernand Laurent den Notschrei vernehmen: „Flugzeuge, Flugzeuge!“
Wenn die Flugzeuge da wären, würde er schreien: „Piloten, Piloten!“ w. p.

So gemeint

Churchill erklärte: „Ich habe ein unerschütterliches Vertrauen zur französischen Armee und ihrer Führung, und nur ein kleiner Teil Frankreichs ist bisher von den Deutschen besetzt worden. Ich setze all mein Vertrauen auf den unüberwindlichen Herrn Reynaud, von dem ich das heilige Gelöbnis empfangen habe, daß Frankreich, was auch geschehen möge, bis zum letzten Mann kämpfen werde.“
Für Englands Ruhm. p. b.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0280
© Universitätsbibliothek Heidelberg

„God Almighty, er fällt auf uns zurück!“

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0281
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Sein oder Nichtsein

Bei einer Hamlet-Aufführung in einer kleinen italienischen Stadt wurde das Publikum unruhig, als sich die Pause über eine Stunde hinzog. Man verlangte schließlich stürmisch die endliche Fortsetzung des Spiels. Daraufhin erschien der Theaterdirektor an der Rampe und gab bekannt, daß das Spiel abgebrochen werden müsse, weil die Hauptdarstellerin soeben einem gesunden Knaben das Leben geschenkt habe. Diese Bekanntmachung nahm das Publikum mit rasendem Beifall auf.

Hier war das Sein oder Nichtsein keine Frage mehr. p. b.

Hier stimmt's wirklich

In einer kleinen ausländischen Stadt erschien in einer Druckerei ein unbekannter Mann und bestellte Todesanzeigen für seine verstorbene Schwester. Danach ging er in eine Devotionalienhandlung und kaufte ein Kruzifix, das er seiner Schwester in den Sarg legen wollte. Auch den Sarg bestellte er bei einem Tischler und in einer Blumenhandlung verschiedene Kränze. Alle Lieferanten konnten jedoch ihre Ware nicht absetzen, denn die angeblich Verstorbene erwies sich als lebend und munter, der trauernde Bruder aber ist verschwunden.

Er ist der beste Bruder auch nicht. p. b.

Müller: In den Zoologischen Jarten von New York lernen jetzt de Affen, mit Jeld umzujehn.
Schultze: Haben se nu schlaflose Nächte mit Jeld oder ohne Jeld? p. e.

—

Müller: In Jena is nu in die Universität det Rauchen vaboten worden.
Schultze: Na, de Studenten wissen ja noch aus ihre Anfängerjahre, wo man een' vastohlenen Zug machen kann! p. e.

—

Müller: In Amerika haben se eene Zijarre anjefertijt, die is anderthalb Meta lang. Die kann doch aber eener alleene jarnich in'n Mund festhalten!
Schultze: Nee, da werden woll zwee dran roochen, jeder an een Ende. v. b.

—

Müller: De Engländer ham ihre Truppen nu schnell aus de Majinotlinie zurückjezogen!
Schultze: Ja, un weeste och, weshalb?
Müller: Nee!
Schultze: Weil se nich in'n falschen Vadacht kommen mechten, det se wirklich jemand Hilfe jeleistet hädden. p. b.

—

Müller: Det Sondervollmachtsjesetz for die englische Rejierung wird von der jesamten plutokratischen Presse in England als befreiende Tat verherrlicht.
Schultze: Is et ooch, denn dadurch is ma in England endlich von de demokratischen Freiheiten befreit wor'n. k. v.

—

Müller: Een englischer Abjeordneter meente, Deutschland wär jrausam.
Schultze: Weeßte, wenn eener von England sein Recht valangt, issa immer jrausam! p. b.

—

Müller: De englischen Truppen, die sich noch in Paris uffhielten, sinn zurückjezojen worr'n.
Schultze: Se fiehlten sich woll in Paris nich mehr sicher jenug! p. b.

—

Müller: Een englischet Blatt meent, Kriegführen wäre eene Wissenschaft.
Schultze: Ick muß mir immer wunnern, wie schnell se det spitz jekriegt ham! p. b.

—

Müller: Da hat eener eene Forelle jefangen, die 'ne janze Schlange in den Magen hatte.
Schultze: Det war aber eene richtije Seeschlange! p. e.

Fußballers Hochzeit

In einem kleinen Orte Estlands vergaß ein Fußballspieler in der Hitze des Kampfs seine Hochzeit.

Was schert mich Braut, was Hochzeitsfest,
wenn ich mitspielen muß,
und man mich gar links stürmen läßt,
wo ich komm' leicht zum Schuß?!

Gewinn' ich dann für den Verein
den Ehrenpreispokal,
so soll mir das viel lieber sein
als selbst das Hochzeitsmahl.

Und wenn die Schwiegermutter spricht
darob manch herbes Wort,
so sag' ich ihr frei ins Gesicht:
Zuerst kommt mir der Sport! p. e.

Löwenherzen

In Kapstadt werden jetzt Löwenherzen in Konserven auf den Markt gebracht.

In England herrscht eine lebhafte Nachfrage danach. p. e.

Ristorno

Der inzwischen gefangengenommene französische General Giraud war als „strategisches Genie" dazu ausersehen worden, wunderbare Erfolge zu erzielen.

Die ausgebliebenen Ergebnisse mußten nun „auf Giraudkonto" abgebucht werden. l. s.

Kunststück

Das Reuterbüro berichtete: „Der britische Rückzug wurde und wird mit hervorragender Fertigkeit durchgeführt!

Übung macht den Meister. w. p.

Schlecht maskiert

Aus einem Frauengefängnis in Budapest entwich eine Gefangene in Männerkleidern. Sie wurde kurz darauf in einem Wirtshaus völlig betrunken aufgegriffen.

Sie konnte also den Mann trotz der Männerkleidung nicht richtig nachahmen, weil sie nichts vertragen konnte. p. e.

An England

nach Einführung der Diktatur

Müßt jetzt, was ihr verdammtet, tun,
dank eurem Kriegsbrandschürer.
Den Führerstaat, den habt ihr nun,
Fehlt bloß euch noch — der Führer. atz.

Garantie

Chamberlain meinte, die neutralen Länder, die England in seinen Schutz nehme, könnten sich auf diesen auch unbedingt verlassen.

Jedoch nur nach der in Polen, Norwegen, Holland und Belgien zutage getretenen Losung: „Verlassen, verlassen, verlassen . . . bin i!!" h. k.

Aus dem Tierleben

Ein Ehepaar aus Klostergröningen wurde nachts durch ein eigenartiges Mahlen und Schrapen aus dem Schlaf geweckt. Mann und Frau suchten gemeinsam alle Winkel des Schlafzimmers ab, konnten aber nichts entdecken. Der Mann zog mit seinem Bettzeug schließlich ärgerlich ins Wohnzimmer, um dort Schlaf zu finden. Die Frau hielt im Schlafzimmer aus. Plötzlich hörte das Mahlen auf, und es tappte etwas durchs Zimmer. Sofort sprang die zitternde Frau auf und machte Licht. Sie war nicht wenig erstaunt, als aus einer Ecke ein Maulwurf hervorkam. Das Tier hatte sich in der Wand hochgegraben, hatte den Putz durchbrochen und war so in das Schlafzimmer geplumpst.

So ein neugieriger Maulwurf! Die ganze Arbeit hatte er auf sich genommen, um das Liebesleben der Menschen aus eigener Anschauung näher kennenzulernen. p. b.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0282
© Universitätsbibliothek Heidelberg

„Hallo, Poilu, keine Müdigkeit vorgeschützt!“

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0283
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Ärmelkanal

W. C.: „Das ist wieder mal skagerrakteristisch für die Nazi! Jetzt haben sie mir auch noch den Ärmel zugenäht!"

Die Schuppen

Täglich werden vom menschlichen Körper 6–14 Gramm Schuppen abgestoßen.

Wird wohl stimmen, ohne Frage,
daß der Mensch sich gleichsam schält.
Wieviel Gramm an jedem Tage,
hat man ja genau gezählt.

Nur in England, wenn dort allen,
ausgewirkt durch unser Heer,
Schuppen von den Augen fallen,
wird's verschiedne Grämmer mehr!

v. b.

Ganz überflüssig

Im technischen Institut in Barnett (England) ist vom Stadtrat der Vorschlag gemacht worden, man solle einen Sprachunterricht für Deutsch einführen, um die Soldaten für ihren Marsch nach Berlin besser vorzubereiten.

Vielen Dank, aber die deutschen Gefangenenaufseher wissen sich auch anders zu helfen.

w. p.

Der Gang der Entwicklung

Die neugegründete Schutzwache gegen Fallschirmspringer hat in Kent mehrere uniformierte Polizeibeamte als „Fallschirmjäger" überrumpelt und zur Wache gebracht.

Damit ist auch die englische Unterwelt für die Anti-Fallschirmtruppe gewonnen. Hier bieten sich ihr ungeahnte Möglichkeiten.

w. p.

Allein auf weiter Flur

Der gemeinsame Oberbefehl für die englischen und französischen Truppen ist aufgehoben worden.

Weil die Engländer abgehauen sind.

p. b.

Island

Die Westmächte haben ihre aus Mittelnorwegen abziehenden, geschlagenen Expeditionstruppen teilweise zur Besetzung von Island verwendet, getreu dem schönen Gedicht:

„Wir ziehen stumm, ein geschlagen Heer,
erloschen sind unsere Sterne.
O Island, du eisiger Fels im Meer,
Steig' auf in nächtlicher Ferne!"

r. r.

Mottentragödie

Ich stand vorm offenen Schranke;
Abend war's und die Lampe schien.
Durchs Zimmer wehte betäubend
Geruch von Pfeffer und Naphthalin.
Durchs Fenster flog eine Motte
zur Lampe — die Decke entlang
und dann auf geradem Wege
herunter zum Kleiderschrank.
Ich fand diese Mottenkühnheit
erstaunlich und wunderbar,
weil mir von den Mottenmitteln
selber schon dösig war.
Doch jenes Mottentier dachte:
„Hier muß es wohl richtig sein;
hier riecht's ja nach Mottenkugeln!"
— und flog zum Schranke hinein.

w. p.

Jetzt hat er eine Ahnung

Churchill sagte einmal: „Damals, im Burenkriege, hatte ich noch keine Ahnung, was für eine Rolle der Schwindel in demokratischen Ländern spielt."

Jetzt spielt er diese Rolle selbst.

p. b.

Schaustücke

Die „Times" tröstet, für England bestehe auch nach einer etwaigen Verschlechterung der militärischen Lage in Frankreich keine unmittelbare Gefahr.

Die Barrikaden, die man in Südengland in aller Eile errichtete, sind nur als Schaustücke gedacht.

k. v.

Alles dasselbe!

Aus der Halifax-Rede vom 8. Mai 1940: „Niemand kann einen Unterschied konstruieren zwischen dem Premierminister und jedem anderen Mitglied des Kriegskabinetts . . ."

Einmal ist Chamberlain Ministerpräsident und Churchill nur ein Minister, einmal ist es umgekehrt. Die alten bekannten Namen treten immer wieder hervor. Es ist alles dasselbe, eine einzige Plutokratengesellschaftsregierung.

Chamber heißt Zimmer (gleichlautend mit Kammer), Chamberlain also Kämmerlein. Ein anderer „kleinster Raum der Wohnung" ist das — W C. Sie passen beide zu einander und zum — Cabinett.

Alles dasselbe!

r. r.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0284
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Ich lieg – und besitz . . .

„Es muß ein erhebendes Gefühl für diese Völker sein, der Freundschaft des britischen Weltreichs sicher zu sein!“ Duff Cooper

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0285
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Es reichte

Die einzige Hilfe Englands für Holland hat nach einem Bericht des Amsterdamer Vertreters der „Agenzia Stefani" in der Entsendung von 600 Pionieren bestanden.

Die haben gerade ausgereicht, um alles in die Luft zu sprengen, was noch niet- und nagelfest war. Eine solche Hilfe wird in Holland sicher niemals vergessen werden. w. p.

Die Fortsetzung

Der neue englische Arbeitsminister Bevin sagte in einer Rede, die er in Swansea hielt: „Französische Genossen, ich sende euch viele Grüße! Haltet aus!"

Wir schiffen uns derweile ein! p. b.

Teure Zärtlichkeit

Mister Edward Pai, der sich zu Besuch in Boston aufhielt, war nicht unangenehm überrascht, als ein junges hübsches Mädchen ihm auf der Straße plötzlich um den Hals fiel und ihn abküßte. Peinlich wurde die Sache, als das Mädchen erklärte, daß es sich um eine Verwechslung handle. Noch peinlicher aber wurde die Sache, als Mister Pai später feststellen mußte, daß mit dem Mädchen auch seine Brieftasche verschwunden war.

Es handelte sich um eine Verwechselung des Mädchens zwischen Dein und Mein. p. b.

Auf die Nachricht von der Kapitulation Belgiens hin hat sich in London eine Kabinettssitzung als notwendig erwiesen.

Britisch

Gestern nacht —
Hätt' ich's je gedacht! —
war bei Sturm zwei Stunden lang
ich ein Brite.
Bitte!
Dies ist der Gedankengang:
Brite dünkt ich mich:
Obzwar ich wollte,
wußt' ich nicht, wie ich
heimkommen sollte. h. a. r.

Das Examen

Indem jetzt ein Marineoffizier ganz offen die Meinung ausgesprochen hat, daß er im Examen durchgefallen wäre, wenn er die Möglichkeit von deutschen Truppenlandungen in Norwegen behauptet hätte, so ist damit aufs neue bewiesen, daß die Examensresultate doch von zweifelhaftem Wert sind, und sollte man deshalb auch bei den Versetzungsprüfungen auf die Examensnote keinen Wert mehr legen, womit ich verbleibe Ihr
Karlchen Mießnick, Quarta, Coetus B. p. e.

Sadismus als Religion

Der amerikanische Tierschutzverein erklärte, die Juden seien in ihrer Gesamtheit keine Tierfreunde, sondern nur als Tierquäler zu bezeichnen.

Wie sie es mit den Menschen machen, so machen sie es auch mit den Tieren. p. b.

Grausamkeit

Die Frau des Dogen von Venedig Domenico Silvio (11. Jahrh.), eine byzantinische Prinzessin, die einmal beobachtet hatte, wie die Bauern mit einer Heugabel Heu schichteten, bestellte bei ihrem Juwelier ein ähnliches Gerät in kleiner Form aus Gold, um damit zu essen. Es war die erste Gabel. Als die Ermahnungen des Beichtvaters der Dogaressa, das Teufelsinstrument nicht mehr zu benutzen, nichts halfen, wurde die Erfinderin wegen Ketzerei von der Kirche ausgestoßen, und als sie trotzdem fortfuhr, mit der Gabel zu essen, vom venezianischen Femegericht zum Tode verurteilt und vergiftet.

Was mag nun erst dem passiert sein, der zuerst mit einem Messer aß? g. s.

Perfides Albion

In England bezeichnet man mit dem Ausdruck „Holländischer Onkel" einen alten, schlecht gelaunten Mann. „Holländische Nachrichten" sind schlechte Nachrichten. Und einen Frosch nennt man eine „Holländische Nachtigall".

Und was mag man in Holland wohl unter „englischem Versprechen" verstehen?!" e. s.

Lernt Deutsch!

Ihr habt Französisch und Englisch gelernt
und, weiß der Himmel, was noch!
Nun lernt bloß auch Deutsch! — Ihr ruft wohl: „Oho!"
und meint, das könntet ihr doch.

Ein Beispiel nur von vielen beweist,
daß ihr euch leider irrt,
da ihr, weil ähnlichen Klangs sie sind,
den Sinn zweier Worte verwirrt.

„Anscheinend" und „scheinbar" — das ist so ein Fall,
wo ihr die Begriffe vermanscht,
der Muttersprache reinen Wein
ganz ohne Ehrfurcht panscht.

Gebt nur einmal auf euch selber acht,
ob ihr, wie's richtig ist, sprecht!
Anscheinend gut ist: wahrscheinlich gut,
doch scheinbar gut ist: schlecht. atz.

Briefkasten

München. Ihnen fällt das Gesuch auf in Nr. 48 des „Neuen Wiener Tagblatts": „Sechsundzwanzigjährige wünscht Herrn mit Kleinkind zu ehelichen. Unter ‚Guter Kamerad und Mutter 6170' Verlag." Wenn Sie sich für diese 26jährige Dame interessieren und Sie haben kein Kleinkind, so adoptieren Sie doch rasch eines, wozu Ihnen jede Entbindungsanstalt gern behilflich ist. Das ist der „Schrei nach dem Kind" in neuster Fassung.

Leipzig. Die „Leipziger Neuesten Nachrichten" Nr. 135 schreiben über die englische und französische Nachrichtenkampagne u. a.: „Offenbar hat sowohl die Regierung Paul Reynaud wie das neugebildete Kabinett Churchill so sehr das Bedürfnis, ihre Öffentlichkeit mit zuverlässigen Nachrichten über den gefährlichen Stand der ersten Tage des entscheidenden Ringens hinwegzubringen, daß sie von neuem mit einer optimistischen Nachrichtenkampagne beginnen, die auf den entsprechenden Rückschlag nicht warten lassen wird." Die Zuverlässigkeit der englischen und französischen Nachrichten ist ja allmählich von der eigenen Bevölkerung beider Länder erkannt worden, so daß schon die optimistischen Meldungen pessimistisch gewürdigt werden.

Feldpost. L.: Ihnen gefällt die Anfrage im „Hannoverschen Anzeiger" vom 13./14. Januar besonders gut: „Der Herr,

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0286
© Universitätsbibliothek Heidelberg

der am 8. Dez. 39, mittags zwisch. 1 und 2 Uhr im Wartesaal 1. und 2. Kl. des Bielefeld. Hauptbahnh. mit mir am Tisch saß u. ‚Sauerkraut m. Klößen' aß, wird um Lebenszeichen gebet. unter J 672 an den ‚H. Anz.'" Wir aber sagen frei nach Uhland:

„Wenn solch ein Knödel, zart und mild,
im Kraute liegt, das ist ein Bild —
wie Venus in den Rosen."

Koblenz. Im „Miesbacher Anzeiger" (Nummer nicht erkennbar) wird ein „gutgehendes, ehrliches Pferd" zu kaufen gesucht.

Geht das Pferd gut Schritt und Trab,
wirft es nie den Reiter ab,
schlägt's nicht auf der Hinterhand —
„ehrlich" wird's, ja „fromm" genannt.

Aalen. Die „Kocher- und Nationalzeitung" Nr. 72 nennt bei der Schilderung des Landgerichtsbezirks Ellwangen auch „3 Entschuldigungsämter".

Endlich zieht statt wüstem Schrei'n
Friede im Gerichtssaal ein!
Wer jetzt den Prozeß verliert
und wer gar straffällig wird,
statt zu schimpfen aufs Gericht,
kennt er jetzt des Bürgers Pflicht;
der Justitia zu huldigen,
kommt er, um sich zu entschuldigen.

Kassel. Im „Neuen Wiener Tagblatt" Nr. 130 lesen wir folgendes Gesuch: „Scharmante feine Dame, tüchtige Hausfrau, Vermögen, Realbesitz, sucht vornehm denkend. Ehepartner, 45 bis 50 J., selbst. Unternehmer, Persönlichkeit aus der Industrie, der Pacht- oder Eigenjagd besitzt."

Jäger, merkt ihr diese List?
fallt nicht darauf rein,
denn bei dieser Dame ist
Weidmannslust nur Schein:
weil sie im Profit sich wiegt
und im stillen denkt,
daß sie da als Braut schon kriegt
Wildbret viel geschenkt.

Marbach. Der „Schwäbische Merkur" Nr. 112 meldet: „Versetzt wurde Oberlandesgerichtspräsident Justizinspektor E.... B..... bei dem Amtsgericht Marbach mit seinem Einverständnis an das Oberlandesgericht." Daß ein Justizinspektor es zum Oberlandesgerichtspräsidenten bringt, das kommt auch im Schwabenland nur in der Schillerstadt Marbach vor.

Würzburg. Im „Neuen Wiener Tagblatt" Nr. 130 lesen wir: „Junge Witwe, heiter, natürlich, lebensbejahend, sucht ernste Kameradschaft mit kultiviertem, gesundem, ungebundenem Akademiker."

Wehe, wenn es losgelassen,
dieses alte Burschenherz,
in den Kneipen, durch die Gassen,
treibet wie vor alters Scherz!
Junge Witwe, die gefunden
du den Akademikus,
macht er dir, so „ungebunden",
nicht am Ende gar Verdruß?

Dillenburg. O. P.: Die „Dillzeitung" Nr. 71 schreibt über die Durchsuchung des italienischen Dampfers „Conte di Savoia" in Gibraltar durch die Engländer, die 14 Stunden dauerte, aber ergebnislos verlief. Es wurde ein bestimmter Passagier mit falschen Papieren gesucht. „Nach römischen Blättermeldungen soll es sich bei diesem Passagier um Dr. Schacht gehandelt haben. Überflüssig zu betonen, daß Dr. Schacht natürlich an Bord war." Ein Teufelskerl, dieser Dr. Schacht, der sich auf diesem Schiff so gut zu verstecken wußte, daß ihn die Engländer in 14 Stunden nicht fanden!

Wien. Im „Neuen Wiener Tagblatt" Nr. 130 finden wir folgendes Heiratsgesuch: „Witwer, 47 J., schlank, Professionist mit Beruf, Wohnung und kleinem Landhaus sucht hübsche schlange Frau. Unter ‚Baldige Ehe 971' Verlag." Das ist wohl ein Tscheche, der mit der deutschen Sprache noch auf gespanntem Fuß steht. Sonst müßte er doch wissen, daß man „Schlange" mit großem „S" schreibt.

Feldpost. A. B.: Im „Völkischen Beobachter" Nr. 115 lesen wir: „Immer deutlicher enthüllt sich das Spiel, das auf der unlängst abgeschlossenen Konferenz der diplomatischen Vertreter Englands auf dem Balkon beschlossen worden ist."

Ja, auch Diplomaten schmachten
immerdar nach frischer Luft,
wenn man sie vom luftgen Balkan
heim ins düstre London ruft;
drum gehn sie vom schwülen Saale
gern auf den Balkon hinaus,
brüten unter freiem Himmel
ihre dunkeln Pläne aus.

Breslau. Im „Neuen Wiener Tagblatt" Nr. 130 fällt folgendes Heiratsgesuch auf: „Vollmann, ideal veranlagter Akademiker, bis 63, anhanglos, wird von Witwe, intell., versorgt, anhanglos, ehrb. gesucht. Unter ‚Vollmann Nr. 779' Verlag." Ein „Vollmann" trägt einen Vollbart, ist Vollarier, Volljurist und dann und wann selbst voll.

Dillenburg. O. P.: Die „Berliner Börsenzeitung" schreibt in Nr. 205 über die englischen Flakkreuzer und sagt dabei: „Aber die deutsche Luftwaffe ist auch mit dem Schiffstyp der Frakkreuzer fertig geworden, wie die englischen Verluste zeigen." Ja, so sind sie, unsre Bomber. Sie genieren sich auch dann nicht, englische Kreuzer zu versenken, wenn sich diese als „Frackreuzer" bezeichnen und dementsprechend aufrakeln.

Bad Sooden. Sch. Die „Niederhessischen Nachrichten" Nr. 102 melden aus Kassel: „Ein 12jähriger, mehrfach vorbestrafter Mann stand vor dem Strafrichter. Er hatte einem Arbeitskameraden, mit dem er das Zimmer teilte, Schuhe und Hemd aus dem gewaltsam geöffneten Koffer gestohlen sowie sich dessen Sonntagsanzug angeeignet. Dann war er geflüchtet. Wegen eines einfachen und eines schweren Diebstahls wurde er unter Zubilligung mildernder Umstände zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt." Karlchen Mießnick meint, wenn dieser 12jährige Junge sitzen bleibe, weil er jetzt 8 Monate ins Gefängnis müsse und da natürlich nicht in die Schule gehen könne, dann geschehe es ihm ganz recht.

Karlsruhe i. B. v. P.: Im „Berliner Lokal-Anzeiger" Nr. 107 heißt es im Roman „Der Richter": „gekommen war der ganze feiste Kerl, der stank nach Parfüm und stank nach Bier, und in seinem Triumph trompetete er wie ein siegreicher Auerhahn, und Essen ließ er auffahren für diese ‚Verlobungsfeier' wie für ein kriegsstarkes Bataillon."

Was ein Dichter schwer begreift:
daß der Auerhahn nur „schleift",
dann springt ihn der Jäger an,
weil er da nichts hören kann.
Und auch wenn er „knappt" zuvor,
klingts wie Klopfen nur ans Ohr,
kaum so laut wie eine Flöte —
nimmermehr wie 'ne Trompete!

Wenn Du den

„Kladderadatsch"

gelesen hast, schicke ihn an Soldaten, die Du kennst oder gib ihn beim zuständigen Blockleiter der NSDAP. zur Weitersendung an die Front ab.

Die Front dankt es Dir.

Repursan das bewährte Hormon-Präparat geg. vorzeitig. **Schwäche** d. Männer! In d. Apothek. od. diskr. oh. Abs. d. uns. Versand-Apotheke! Ford. Sie aufkl. Schrift m. Prob. g. 24 J von: Orga-Hormona, Abt. 18, Berlin-Chlbg. 9

Pfungstadt Lotzbeck! 107 Sorten
Hersteller: Lotzbeck & Cie. Ingolstadt

Wie Kopfschmerzen entstehen und wie sie verschwinden ...

Es gibt drei Hauptursachen für die Entstehung der üblichen Kopfschmerzen: Störungen d. Blutkreislaufes, Krampfzustände in den Hirnhäuten und Kopfmuskeln oder Krampfzustände im Darm. Es ist ein großer Vorzug der Spalt-Tabletten, daß sie auf alle drei Funktionen einwirken. Aus dieser Tatsache, daß Spalt-Tabletten auch diese Ursachen der Kopfschmerzen erfassen, erklären sich zum großen Teil ihre Erfolge bei Bekämpfung derartiger Kopfschmerzen. 10 Stck. 55 Pf., 20 Stck. 99 Pf., 60 Stck. RM 2,42. Zu haben in allen Apotheken.

Diskret u. fest verschlossen liefert hyg.-sanitäre Gummi-Artikel und Präparate. Liste frei H. Goth Nürnberg S-G 158

Gratis
Katalog send. diskr. üb. samtl. hygien. Artikel Gummiwarenindustrie Sanitas, Berlin-Pankow 1.

Gratis illustr. Liste hygien. Art. Patent-Neuh. Vers. neutral Gesucht. Artikel od. Zweckangabe erbeten. Gummi-Industrie Thiele, Berlin W 15/103

Kämpfe als Mitglied in der NSV.!

Diskret versende ich 14 Jahre. Angebot gratis! Briefporto beifügen. Versandhaus Sanitas, Cottbus 1.

Pistolen und andere gebr. Jagdwaffen **kauft** Waffenfrankonia Würzburg

Raucher Einfache Abgewöhnung Prämiiert gold. Medaille Aufklärung kostenlos H. Goth Nürnberg S-R 158

GRATIS Preisliste 01 sendet Gummi-Medikus Berlin SW 68, Alte Jakobstr. 8

GUMMI Sanit. kosm. Artikel u. Neuheit Preisliste gratis. R. RUDER Nürnberg 4, Fach 64

Nur der gute

hat einen **ROTRING** als Kennzeichen seiner Echtheit.

Eins beachte unbedingt: — TINTENKULI - rotberingt! —

Verlag und Druck: Ernst Steiniger Druck- und Verlagsanstalt, Berlin SW 68, Beuthstraße 6–8 — Hauptschriftleiter: Curt Hotzel, Berlin-Charlottenburg — Stellvertreter: Betty Fiedler, Berlin — Anzeigenleiter: Richard Albrecht, Bln.-Wilmersdorf — Z. Z. gültige Anzeigenpreisliste 3 — Fernruf: 16 55 01, Postscheckkonto: Berlin 20781. — Für nicht verlangte Einsendungen keine Gewähr. Alle Rechte für Texte und Bilder vorbehalten. Nachdruck auch mit Quellenangabe ohne Erlaubnis des Verlages verboten. Einsendungen sind an die Schriftleitung, nicht an einzelne Schriftleiter zu richten. Für Briefkastenbeiträge wird nichts vergütet. — Copyright by Ernst Steiniger Druck- und Verlagsanstalt, Berlin. Printed in Germany. — Entered as second class matter, Postoffice New York N. Y.

Der Kladderadatsch erscheint wöchentlich. Bezugspreis vierteljährlich direkt vom Verlag RM 3,60 zuzügl. Bestellgeld, monatlich durch die Post RM 1,20 zuzügl. Bestellgeld. Bestellungen nehmen auch alle Buchhandlungen, Bahnhofsbuchhandlungen u. Zeitungshändler entgegen. Abbestellungen nur mit vierwöchiger Frist jeweils zum Ablauf d. Kalendervierteljahres.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0287

© Universitätsbibliothek Heidelberg

a. – 12

g 5442 3

Das Stehaufmännchen

Wie lange noch?

Kurt Ziehank
vorm. [illegible]
[illegible]ung
12

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0288
© Universitätsbibliothek Heidelberg

36

Kladderadatsch

30 PF.

NR. 25 · 93. JAHRGANG · BERLIN, 16. JUNI 1940

Akad. Lesehalle Heidelberg

Clemenceau und Mandel

Nach Voltaire ist der Franzose halb Tiger, halb Affe. Lehrer und Schüler geben also einen ganzen Franzosen ab.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0289
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Des Königs Rache

Was hat der King wohl zu Lord Gort
gesagt — voll Freude oder Gram? —,
als der vom tollen Rückzug heil
ins alte England kam?
Als er vergrämt, mit leichten Ritzern
am Kopf der siegreich flüchtenden Armeen,
bedeckt mit Schmutz- und Wasserspritzern,
doch wie ein Gentleman noch anzusehen,
gebeugt, ob des Erfolgs, doch kühn

vor seinem Herrscherthron erschien?
Da sprach der König keinen lauten Fluch.
„Was Ihr vollbrachtet, Lord, steht im besondren Buch",
so sagte er, und gab ihm blaß
den Orden, dieses goldne Ding,
dann fuhr er fort als Englands weiser King
mit Lippen, schon fast blutleer bleichen:
„Ihr habt uns, Lord, was an den Hals gehängt.
Wir tun Euch nun desgleichen."

w. p.

Kultur-Schande

In Bildern mit Frankreich gesprochen

Vorm Spiegel stand ein eitles Weib
und sprach im Sich-Betrachten:
„Gepflegtheit zeigt mein weißer Leib,
den Pasten lieblich machten.

Mein Kleid, das ich darüberleg,
ist kostbar, wunderschön.
Welch Sitz, welch Schnitt! Auf Platz und Weg
muß man bewundernd auf mich sehn.

Mein Gang verrät schon Stolz und Schwung,
mein Wort des Geistes Spur.
Ich wecke rings Begeisterung,
ich habe eins – Kultur."

— So machte es die Tochter auch,
und jede Tochter später.
Geschlechterlang blieb dieser Brauch.
Man wurde noch verdrehter.

Die Welt vergaß man, frisch gefreit
ward der, der viel versprach,
den Idealen ging die Zeit,
solch Weib den Sinnen nach.

Was übrigblieb, das Endprodukt,
aus der Geschlechterreihe
ward negroid und ging geduckt,
aus Furcht, daß man's bespeie.

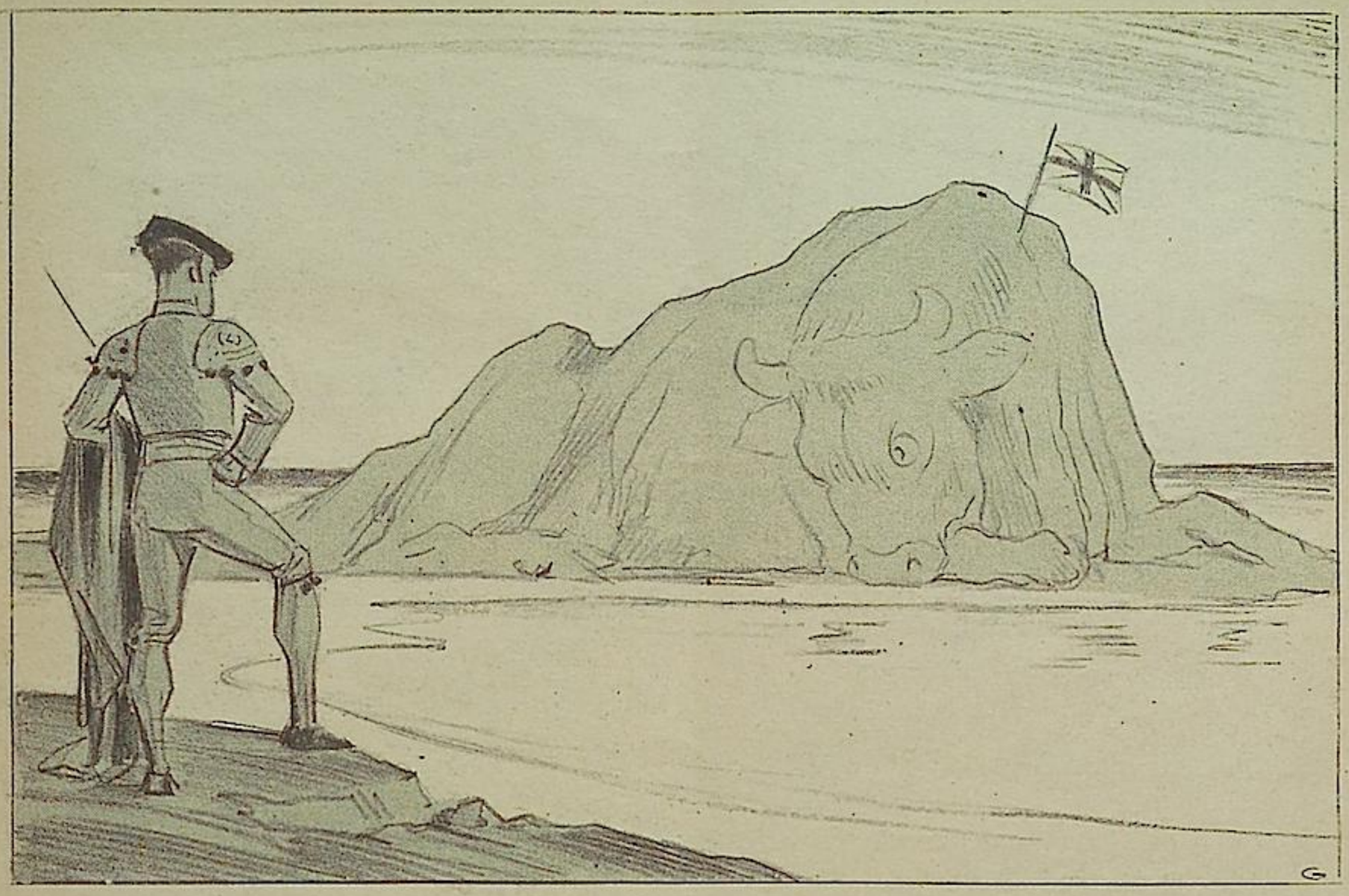
Und dennoch wagt es ab und zu
zu schrein aus Rand und Band:
„Ich bin der Frühling, bin die Ruh,
das schönste Weib im Land!

Ich habe Stolz, ich hab Esprit
und eine Prachtfigur,
Gepflegtheit und ein bloßes Knie,
mit einem Wort – Kultur."

Wer da nicht lacht, der kann es nicht,
weil's ihm zu tragisch scheint,
daß solch ein Weib noch prahlend spricht
und nicht vor Schande weint.

Willi Paetsch

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0290
© Universitätsbibliothek Heidelberg



Der Felsen von Gibraltar

Auf dem Baum der Erkenntnis

Billy: Was machst du mit der Jagdflinte dort auf dem Baum, Daddy? Willst du Spatzen schießen?

Lord Sodawater: Nein, ich stehe im Dienste der Verteidigung dieses Landes — ich werde diese verdammten deutschen Fallschirmspringer abschießen.

Billy: Aha! Jeder sein eigener Ironside! My home — my castle!

Lord Sodawater: Scherze nicht!

Billy: Die Lage ist verzweifelt, aber nicht ernst... Wie eine unbesiegte Fußballmannschaft stehen wir da, wenn unsere Tommys auch baden gehen mußten an der flandrischen Küste.

Lord Sodawater: Vergiß nicht, vorlauter Bube, daß Seine Majestät der König dem Chef des britischen Expeditionskorps, Lord Gort, den Bath-Orden verliehen hat für den ruhmreichen Rückzug!

Billy: Wenn der Bath-Orden ein Bade-Orden ist, dann verstehe ich nicht...

Lord Sodawater: Was verstehst du nicht?

Billy: Lord Gort ist doch gar nicht baden gegangen wie seine Soldaten...

Lord Sodawater: Wie?

Billy: Nun, er ließ seine Soldaten ersaufen...

Lord Sodawater: Gewöhne dir diese plebejischen Maßstäbe ab: es ist wertvoller, einen Lord gerettet zu sehen als zehntausend Kerle aus dem gemeinen Volke! Im übrigen war es ein Verdienst Lord Gorts, das größte Rückzugsgefecht aller Zeiten überstanden zu haben!

Billy: Mir scheint es auch so: — noch nie ist eine Armee von dieser Größe davongelaufen.

Lord Sodawater: Und die schlimmste Sünde der Deutschen ist es, den Krieg mit solcher Rücksichtslosigkeit geführt zu haben.

Billy: Jawohl! Jeder deutsche Soldat, der die Insel betritt, sollte deshalb standrechtlich erschossen werden!

Lord Sodawater: Deshalb sitze ich ja hier!

Billy: Mutti lernt deshalb auch schon schießen im Kleinkaliberklub.

Lord Sodawater: O Gott!

Billy: Wenn sie dich auf dem Baume sieht, schießt sie dich als vermeintlichen Fallschirmspringer ab.

Lord Sodawater (herabsteigend): Ich füge mich der höheren Notwendigkeit... (Beim Absteigen geht die Flinte von selber los.)

Billy: Mutti!! (Wirft sich auf die Erde, neben ihm fällt ein toter Sperling nieder.)

Lord Sodawater: Verzage nicht, mein Knabe! Gott hat durch diesen Schuß einen Sperling getötet. Er wird so auch die Nazis vernichten!

Billy: Tapferer Vater! Mit solchen Männern kann England nicht untergehen!

C. H.

Napoleon und Churchill

„Warum haben Sie Ihren Rückzug aus Rußland nicht als Sieg verkündet? Sicher wäre die Weltgeschichte anders verlaufen und Sie hätten sich St. Helena erspart!"

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0291

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Pariser Greuelexport nach Neutralien

„Nebbich, je mieser de militärischen Aktien stehn, desto flotter geht unser Laden!"

Pro patria

„Sieg" und „Sieg" und „Sieg" kräht Englands Presse.
Ein neuer Rückzug fand beglückend statt,
wobei der Tommy seine schnelle, „kesse"
Art des Fliehens wieder mal bewiesen hat.

Der Sieg war ein Erfolg von größtem Maße.
Zwar blieb halb Englands Waffenmaterial
dem Feind zur Beute an der Rückzugsstraße;
jedoch was tut das schon? Das ist egal!

Vom großen Siege künden stolz — Trophäen,
aus Belgien heimgeführt mit Trotz und Mut.
Und denen, die sie staunend näher sähen,
erstarrte in den Adern alles Blut.

Der Siegesrausch ging bis zum kleinsten Manne,
wie's Englands Tradition von je verhieß.
Die Welt steht aufgewühlt, verwirrt, im Banne
von dem, was Englands Heer da mitsichgehen ließ.

Der „kleinste" Tommy selbst, ein Schwächling, Söffel,
in Flandern zeigte er sein Heldentum;
er nahm zumindest einen Silberlöffel
als Siegeszeichen mit zu Englands Ruhm. w. p.

Zu anzüglich

Nicht ein einziges Stück von Shakespeare wurde in diesem Winter in einem Londoner Theater aufgeführt.

Man guckt eben nicht gern in den Spiegel. p. b.

Das Wichtigste vergessen

Eine Schweizer Zeitung bedauert, daß Frankreich reichlich 30 Milliarden Franken in die Maginot-Linie verbaut habe, was nach dem bisherigen Verlauf des Krieges fast nutzlos war, während es unterließ, die so notwendigen Flugzeuge in reichlicherem Maße herzustellen.

Die Schweizer Zeitung vergaß zu erwähnen, daß das Betrübende bei den verbauten 30 Milliarden ist, daß man dadurch sich auch die Aussichten auf eine Verständigung mit Deutschland verbaute. k. v.

Langemarck

Die Reichskriegsflagge weht über dem Mahnmal von Langemarck.

Heute grüßen wir, die schlafen
oben dort in Flanderns Flur,
die besiegelten so tapfer
mit dem Tode ihren Schwur;
ewig denken wir des Falles,
da sie sangen übers Feld:
Deutschland, Deutschland über alles,
über alles in der Welt! p. e.

Im Zuge

Die Londoner „Daily Mail" droht, wenn in Spanien das Geschrei wegen des Besitzes von Gibraltar nicht bald aufhöre, dann werde sich Großbritannien schließlich noch genötigt sehen, auch den spanischen Stier ganz energisch bei den Hörnern zu packen.

Auf eine Pleite mehr oder weniger kommt es schließlich Großbritannien nicht mehr an. k. v.

Paradox

In New York ist eine Katzenapotheke eröffnet worden, in der Medikamente für Katzen verkauft werden.

Die Medikamente sind also für die Katz, aber auch nicht für die Katz! e. s.

Armer Irrer

Ein englischer Bezirksschuldirektor hat einen Plan gefaßt, mit dem die Bevölkerung alle Befürchtungen vor den deutschen Luftangriffen verlieren soll. Man höre und staune: man stecke in jeden Luftschutzkeller eine Anzahl 17jähriger Schülerinnen und lasse sie, wie er sagt, taufrische Anekdoten erzählen.

Da fehlt nur noch, daß diese Erzählerinnen von taufrischen Anekdoten zur Erheiterung der Luftschutzkellerinsassen auch noch taufrische dezente Nackttänze aufführen. p. b.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0292
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Die Marseillaise

(frei nach der Gruppe am Triumphbogen in Paris)

„Allons enfants de la patrie!“

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0293

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Das alte Lied

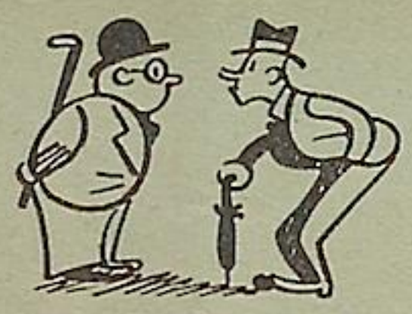
Churchill erklärte, England kenne die Gefahr, werde ihr aber zu begegnen wissen.

Als dem alten Esel zu wohl wurde, ging er aufs Eis. Und als er einbrach, drohte er, er wisse jedes Hindernis aus dem Wege zu räumen. p. b.

Unzufriedenes Kolonialvolk

In Marseille, Toulon und Nizza fanden Demonstrationen der Frauen gegen die neuen französischen Einberufungen statt. Diese Demonstrationen hatten unzweideutig eine Spitze gegen England.

Mit seiner neuesten Kolonie hat England wirklich nicht viel Glück. k. v.



Müller: In London ham se de Hellseher jede Dädigkeit vaboten.
Schultze: Et jibt also denn bloß noch Schwarzseher in England. p. b.

Müller: Da haben se in eener Stadt in eener Nacht in sechs Weinkellern injebrochen, aber jar keenen Wein nich jestohlen.
Schultze: Wat waren det bloß for Marken? p. e.

Plutokraten

Eine englische Wochenschrift fordert getrennte Luftschutzkeller für Adel, Bürger und Arbeiter. Des besseren Verständnisses wegen müsse jeder Stand unter sich bleiben.

Um ganz sicher zu gehen, sollte man ein gestaffeltes Eintrittsgeld erheben. p. b.

Nostradamus

Die Franzosen gehen jetzt zu den Astrologen. Besonders gefragt ist der mittelalterliche Astrologe Nostradamus, der s. Z. die Zerstörung von Paris prophezeite. Das „Oeuvre" wendet sich empört gegen diese neue Mode.

Das „Oeuvre" würde dann ja auch mitzerstört werden. p. e.

Betrachtung

Beethovens Neunte klingt in ärmsten Katen;
der fernste Leuchtturm hört Ministerreden —
groß sind des Menschengeistes Wundertaten!
Wie eines Heldenliedes mächt'ge Schauer
kommt Kunde: Fliegerkampf in eis'ger Höhe!
Dem Siegesjubel eint sich stolze Trauer . . .
Das Meer wird Kampfplatz. — Selbst die grüne Tiefe
weiß um den Einschlag berstender Geschosse.
Es ist, als ob die Zeit nach Göttern riefe,
die feurig, wie in Tagen des Homer,
eingreifen in den Schicksalskampf der Völker:
„Dem Würdigsten den Sieg, von Lorbeer schwer!" e. r.

Kurz berichtet

Die Pariser Stadtverwaltung hat die Bevölkerung aufgefordert, kaltes Blut zu bewahren.

Die Einwohner von Paris empfinden das als höchst überflüssig. Die deutschen Erfolge sorgen schon dafür, daß ihnen das Blut in den Adern erstarrt. w. p.

Kinderschreck

Kapitän Strotben aus Kapstadt schlägt in einem Brief an den südafrikanischen Generalstabschef vor, man möge zur Bekämpfung der Fallschirmjäger eine besondere Truppe aus Löwenjägern bilden.

Wohl deswegen, weil diese Jäger am besten das Brüllen des Löwen nachahmen können. p. b.

Englische Sorge um Deutschland

Im „Manchester Guardian" wird die Frage erörtert, was Deutschland im Falle eines Sieges mit dem englischen Weltreich anfangen will; es habe ja nicht die Fähigkeit, ein derartig riesiges Reich zu verwalten.

Diese Sorge des „Manchester Guardian" hat Deutschland sich nun noch nicht zu eigen gemacht. Notfalls könnte man dem „Manchester Guardian" das Weltreich in Pacht geben. k. v.

Mit Bibel und Dum-Dum-Geschoß!

Mit Bibel und Dum-Dum-Geschoß
so zieh'n die Engeländer los,
sie leiern fromme Litaneien
und ballern Dum-Dum hinterdrein.
Und wenn dann diese sind verknallt,
so wird die Bibel fest umkrallt,
und eifrig hin und her geschwenkt,
damit der gute Deutsche denkt,
daß Tommies ohne Kugeln sind
so harmlos wie ein kleines Kind. g. s.

Schulschluß!

Indem jetzt der italienische Erziehungsminister die Schließung sämtlicher Schulen einen halben Monat früher als üblich verfügt hat, verstehe ich nicht, warum wir hier in Deutschland noch immer in die Schule gehen, da doch die allgemein anerkannte Achsenpolitik eine Gleichschaltung auch auf diesem Gebiet verlangt und wir Deutschen nicht hinter den Italienern zurückstehen sollten, wenn es gilt, Patriotismus zu zeigen, was man aber nicht tut beim langweiligen Lateinischen, sondern beim Studium der Wehrmachtsberichte, bei dem man auch noch etwas Geographie lernen kann, weshalb ich sofortigen Schulschluß beantrage, Ihr

Karlchen Mießnick, Quarta, Coetus B. p. e.

Alles Berechnung

England und Frankreich sollen beabsichtigen, Portugal und der Schweiz ein Garantieangebot zu machen.

Beide Staaten haben noch einen Goldvorrat, den man noch nach London „retten" könnte. w. p.

Vorsichtsmaßnahme

Die Sprecher des französischen Rundfunks sind „vorsichtshalber" mit Revolvern ausgerüstet worden.

Sie sollen der Wut der von ihnen belogenen Bevölkerung nicht schutzlos ausgeliefert sein. h. k.

Wetterleuchten

Das „Journal de Genève", das bisher am wildesten gegen Deutschland gehetzt hat, findet es an der Zeit, eine grundsätzliche Umstellung zur Politik des Reiches vorzunehmen. Es schreibt verblüffenderweise: „Man hat das Wesen des Nationalsozialismus nicht zu verstehen vermocht. Aus Nachlässigkeit oder aus Dünkel ist man sich nicht klargeworden über den ans Wunderbare grenzenden Umschwung, der sich in Deutschland vollzogen hat. Man hat den Fehler begangen, das Hitler-Regime nach den Berichten gewisser Emigranten auszulegen."

Man soll eben immer die beiden Seiten anhören. p. b.

Bettag in England

Der Engländer stand und betete bei sich selbst also: „Ich danke dir, Gott, daß ich nicht bin wie andere Leute, Räuber, Ungerechte, Ehebrecher oder gar wie dieser Hunne. Ich kämpfe für die Ideale der Freiheit, der Gerechtigkeit und des Friedens. Nicht Panzer und Flugzeuge, sondern wehrlose und fromme Geistliche schicke ich auf den Balkan. Nach Möglichkeit schone ich meine Leute und Schiffe und lasse die Bundesgenossen kämpfen. Fliegerbomben werfe ich nur auf Acker und leere Baracken. Ach, häufig faste ich jetzt in der Woche und hebe die Goldschätze der Bundesgenossen treubesorgt in meiner Bank auf. Um unnötige Blutverluste zu vermeiden, gehen meine Truppen täglich rückwärts oder fahren friedlich in die Heimat zurück."

Als er so gebetet hatte, ging er in sein Haus, überzeugt, es sei nun Gottes Pflicht, „das große Wunder" schleunigst für ihn bereitzustellen. h. p.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0294
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Eine neue Jungfrau

Reynaud hofft auf ein neues Wunder. Sollte aus der Mitte des französischen Volkes, wie einst, eine Retterin erstehen?

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0295
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Frankreichs Elite

„O, mon camerad, haben wir auch nicht gerettet Belgien, so doch gerettet Belgiens Zivilisation!"

Herr Cripps

In Athen sitzt Herr Cripps,
trinkt sich an griechischen Weinen 'nen Schwips.
Eigentlich sollte er weiter nach Moskau fliegen.
Aber Molotow, Gott sei's geklagt,
hat seinen Empfang brüsk abgesagt.
So blieb er auf der Akropolis liegen.

Hier gibt's keine Stukas, Panzer und Minen.
Nur sieht man, peinlich, viele Ruinen.
Doch scheint das Herrn Cripps nicht sonderlich kläglich,
„Ruinen" sah er in London täglich.
„Hier bin ich sicher", lallt er beklommen
und hat ein neues Schlückchen genommen.

h. p.

Passende Fortsetzung

Die „Times" schreibt: „Ganz England steht auf . . ."

Jawohl, um in die Luftschutzkeller zu gehen.

p. b

Masochismus

Die alliierten Länder beobachteten mit Stolz das größte Rückzugsgefecht der Weltgeschichte, erklärte der Londoner Nachrichtendienst.

Wie stolz werden sie erst sein, wenn sie feststellen, was sie dieses Rückzugsgefecht an Menschen gekostet hat. Hunderttausende ihrer Soldaten sind z. B. siegreich in Gefangenschaft geraten.

w. p.

Eigenes Verschulden

Der „Temps" schiebt die ungünstige strategische Lage Frankreichs dem Umstand zu, daß man sowohl in Italien als auch in Frankreich es unterlassen habe, sich besser kennenzulernen.

Diese Annahme trifft nicht zu, wenigstens nicht, was Italien betrifft, denn dieses hat Frankreich nur zu gut kennengelernt.

k. v.

Das Ende des „Trockenen Weinhändlers"

Der sogenannte „Trockene Weinhändler", der nichts weiter als einen Verkaufsagenten darstellte, wird, weil sein Fortbestehen für die Volkswirtschaft kein Interesse hat, ausgeschaltet.

Schnell fort mit ihm! Sein Ende tagt.
Nie war er uns beliebt.
Wir hatten ja schon längst geklagt,
daß es noch solche gibt.
Nur wenn er sich die „die Zunge leckt",
wenn's Näschen rötlich glimmt:
Ei wenn das edle Tröpfchen schmeckt,
behagt er uns bestimmt.
Der „Trock'ne" mag zum Deubel gehn;
doch wen wir „kenner-echt"
den Wein genießlich schlürfen seh'n,
behält sein Daseinsrecht.

m. b.

Bittgebet

In der Pariser Kathedrale wurde in Anwesenheit von Reynaud, Mandel und anderen Ministern sowie Generälen ein Bittgottesdienst abgehalten, bei dem die Jungfrau von Orleans um Hilfe angerufen wurde.

Wahrscheinlich soll sie, wie einst, Frankreich von den Engländern befreien.

h. k.

Freundschaft

Die „Times" meint, England habe treue Freunde.

Die Freunde sind derart treu, daß England sie nacheinander umbringt.

p. b.

Frage

Mandel erklärt, jeder, der nicht gewillt sei, für Frankreich wahrhaft nützliche Arbeit zu leisten, gehöre ins Konzentrationslager.

Und wie steht es da mit der augenblicklichen französischen Regierung?

p. b.

Teilergebnis

In London nannte ein Mann in einer Versammlung Churchill einen Schlächter, der im vorigen Kriege die Männer in den Dardanellen und im jetzigen Krieg in Norwegen ohne Nutzen abgeschlachtet hätte. Der Mann wurde für diesen Ausspruch zu drei Monaten Gefängnis und 50 Pfund Geldstrafe verurteilt.

Was hätte der Mann erst bezahlen müssen, wenn er die ganze Wahrheit gesagt hätte?

p. b.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0296

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Familienglück in Frankreich

(Ein Bezierbild)

„Wirklich, ganz der Vater!"

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0297

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Praktischer Wink

Der „Manchester Guardian" hat den Vorschlag gemacht, die Jungfrau von Orleans in einer guten Nachbildung in der Westminster-Abtei aufzustellen.

Sie muß dann aber aus Holz geschnitzt sein, falls die Engländer auf die Idee kommen, sie noch einmal zu verbrennen. w. p.

Begreiflicher Freispruch

Ein Mann, der im Gefängnis zu Chikago 100 Pfund abgenommen hatte, mußte bei einer nochmaligen Verhandlung freigesprochen werden. Er war so mager geworden, daß kein Zeuge ihn mehr kannte.

Der Freispruch ist auch sonst verständlich, denn der Angeklagte war nach dieser Abmagerung ja auch kein schwerer Junge mehr. k. v.

Goldener Mittelweg

Die Abberufung des Generals Bonham Carter von seinem Posten als Gouverneur von Malta ist von London damit begründet worden, daß er „Proben von allzu großer Unklugheit gegeben" habe. Dagegen wurde s. Z. der englische Minister Hore-Belisha deshalb seines Amtes entkleidet, weil er nach Chamberlain „zu tüchtig" war.

In Großbritannien werden offenbar nur Mittelmäßige im Amt gelassen. l. s.

„Der Gort läßt sich entschuldigen; er ist zu Schiff nach England."

Kaum ein Trost

General Duval äußert sich im „Journal": „Man kann die militärische Lage logischerweise nur noch vom deutschen Standpunkt aus beurteilen, denn die Deutschen haben die militärische Initiative voll in der Hand."

Frankreich, was willst du noch mehr? p. b.

Da muß man leise lächeln

„Temps" meint, man müsse die deutsche Lawine zerstückeln.

Leicht gesagt, wenn man drunter liegt. p. b.

Erwachen

Die „Times" schreibt blutrünstig, die Stunde der Vergeltung sei nahe.

Es ist gut, daß die Engländer das endlich merken. p. b.

Die Heulsirene im Pariser Zoo

Der Pariser Zoo hat einen Brüllaffen, der die Luftschutzsirenen täuschend nachahmen kann. Schon mehrmals sind die Zoobesucher in die Luftschutzkeller gerannt. Jetzt steht neben dem Affen ein Wärter, der ihm sofort eine Wolldecke über den Kopf stülpt, sobald er brüllt.

Der Affe wird aber kaum neben seinem Wärter stehen bleiben; das gibt dann eine lustige Kletterei mit Gebrüll. g. s.

Die „Chamberlains"

Aus einem Eichstamm wachsen hundert Eichen,
Staatsmänner lassen sich so nicht erreichen.

Manch Zedernwald entsproß aus einem Reise —
Staatsmänner wachsen nicht „familienweise . . ." p. f.

Die Wacht am Meer

Dem General der Flieger Christiansen, unter dem Namen Krischan bei der Luftwaffe volkstümlich, wurden die militärischen Hoheitsrechte für die besetzten niederländischen Gebiete übertragen.

Ein tüchtiger Seemann, der Krischan von Föhr!
Doch war die Unruh' im Blut zu groß;
ein Mann bereits, rang er sich los
von flacher Weite; es trieb ihn höh'r.

Im ersten Jahr schon ein Meisterflug,
und dann im Weltkrieg Sieg auf Sieg.
Wenn Krischan von Wyk in die Wolken stieg,
den Schrecken in feindliche Reihen er trug.

Und als die Schande kam ins Land —
der Pour-le-mérite-Flieger hielt's mit der Ehr':
Im ersten Flugschiff über's Meer
den Himmelsweg zum Ruhm er fand.

Dann Führer der fliegenden Kämpferschar,
die sich dem Führer des Reiches verschwor.
Nun steht er als Wächter vor Deutschlands Tor.
Siegheil ihm heute und immerdar! atz.

Befähigungsnachweis

Die britische Luftwaffe ist neuerdings durch Frauen verstärkt worden, die auch Chargen bekleiden und damit Vorgesetzte der männlichen Soldaten werden können.

In erster Linie kommen dafür von den Frauen die sogenannten „Feldwebel" in Betracht. h. k.

Krokodilstränen

Der englische Informationsminister Duff Cooper erklärte, die Deutschen lieben den Krieg ebenso, wie wir ihn verabscheuen. Sie lieben ihn, weil sie Barbaren sind; wir hassen ihn, weil wir zivilisiert sind.

Fortsetzung: und deshalb haben wir den Krieg mit ihnen begonnen. k. v.

Mürbeteig

Auf dem Peloponnes herrschen teilweise noch recht seltsame Bräuche. Wie aus Patras berichtet wird, hatte sich dort ein dreiundzwanzigjähriger Jüngling in das Haus und das Zimmer der Geliebten eingeschlichen, um ein süßes Schäferstündchen zu verleben. Dabei wurde er aber von den Brüdern der Angebeteten überrascht, die ihn von 10 Uhr abends bis 3 Uhr morgens so windelweich prügelten, daß er sich endlich bereit erklärte, das Mädchen sofort zu heiraten. Der Dorfschulze wurde aus dem Bett geholt, um als Zeuge zu fungieren.

Der junge Gatte war jedenfalls durchaus ehereif. p. b.

Notwendiger Schutz

In London ist für die Kirchengänger das Mitnehmen von Gasmasken vorgeschrieben.

Das wurde höchste Zeit. Die giftigen Kriegshetzreden der britischen Geistlichkeit erfordern unbedingt diese Schutzmaßnahmen für die Kirchenbesucher. k. v.

Ohne Hemmungen

Die nach Frankreich geflüchteten Polen sind mit dem dortigen „Polnischen Nationalrat" unzufrieden und drohen, das Büro dieses „Rates" in Paris zu stürmen und dort alles kaput zu hauen.

Sie wollen doch auch den Franzosen endlich einmal zeigen, was sie können!

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0298
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Briefkasten

Holzmaden. Dr. E.: Im „Neuen Wiener Tagblatt" Nr. 123 sucht eine Lehrerin „mit allen guten und schlechten Eigenschaften" einen Ehekameraden. Karlchen Mießnick meint, die schlechteste Eigenschaft einer Lehrerin sei das ewige Besserwissen und Herumkorrigieren; er würde nie eine Lehrerin heiraten.

Hannover. W. T.: Im „Hannoverschen Anzeiger" Nr. 114 heißt es bei einer Schilderung des Maasübergangs: „Dahinter stehen, gegen Fliegersicht getrant, die Panzer." Getrante und dadurch unsichtbar gemachte Panzer! Der Höhepunkt unserer Kriegstechnik und Chemie! Nun erst, wenn die Feinde von diesem Tran wissen, werden ihnen die einzigartigen Erfolge unserer Panzer verständlich.

Erlangen. Im „Neuen Wiener Tagblatt" Nr. 136 lesen wir: „38 Jahre alt, ledig, in guter Position, von angenehmem Äußeren, guter Charakter, suche ich wegen Mangels an Zeit auf diesem Wege die gediegene Ehekameradin passenden Alters. Sie soll hübsch, vollschlank und mittelgroß sein, einen gutmütigen Charakter, ein tadelloses Vorleben besitzen und in geordneten Verhältnissen leben. Es mögen sich nur solche melden, die ein schönes Heim zu schätzen wissen und auch wirklich in der Lage sind, einen Haushalt zu führen. Auf Rouge und Noir wird kein Wert gelegt."

Ob du auch kurz entschlossen
das Spielen ganz verbannt —
ein Glücksspiel wie mit Losen
bleibt doch der Ehestand.

Berlin-Zehlendorf. In Nr. 121 der „B. Z. am Mittag" lesen wir: „Abendtrauring zu kaufen gesucht." Was mag das für ein seltsamer Trauring sein? Von Trauringen, die abends in die Westentasche wandern, hat man schon oft gehört. Hier scheint jemand das Bedürfnis zu haben, beim abendlichen Ausflug sich eigens einen Ausweis bürgerlicher Solidarität anzustecken. Und was macht er am Morgen und während des Tages damit?

Ansbach. Dr. M.: In der „Fränkischen Zeitung" Nr. 101 finden wir folgende Anzeige: „Verkaufe ein Anwesen, 14 Tagw. bester Bonität, zur Hälfte Acker u. Wiesen, 4 Stück Vieh, Elektr., alles vorh., evang., sehr geeign. für Hühnerfarm." „Evangelisch" — was das bei einem Anwesen bedeuten soll? Wahrscheinlich, daß eine Grundlast für die evangelische Kirche darauf ruht: es ist sehr unklug, das im Ausschreiben mit anzugeben.

Osnabrück. W. Gr.: In den „Neuen Volksblättern" Nr. 129 wird der Fliegeralarm vor der großen Offensive durch den Staffelkapitän beschrieben. Es heißt da: „‚Es geht los!', sagt er lächelnd, da blitzen die Augen aller. Frohe, begeisterte Minen ringsum, daß nun die Zeit des Wartens vorüber." Wenn nur die Minen nicht von der Begeisterung der Soldaten angesteckt werden und schließlich von selbst losgehen!

Passau. Das „Neue Wiener Tagblatt" Nr. 136 enthält folgendes Heiratsgesuch: „Liebes, 22jähriges Mädchen wünscht Sicherangestellten od. Wehrmacht ehrbarst kennenzulernen."

Willst der Wehrmacht große Zahlen
kennen lernen du,
kommt vor tausend Liebesqualen
nie dein Herz zur Ruh';
darum geh' in deinem Städtchen
zur Kaserne raus,
such' dir einen, liebes Mädchen,
und nur einen aus!

Regensburg. Im „Neuen Wiener Tagblatt" Nr. 130 lesen wir: „Doktor, sehr gut situiert, 40 Jahre alt, einsam, in schönster Gegend Steiermarks lebend, sucht aufrichtige, streng diskrete, ehrb. Bekanntschaft mit reifer, lieber Dame oder Fräulein. Unter Komm in meine Berge."

Ob Fräulein oder Dame,
ich lieb' sie alle beid',
das Fräulein im Pullover,
die Dam' im Seidenkleid;
kommt ihr in meine Berge,
erhält mich die zum Mann,
die streng diskret
den Mund halten kann.

Nürnberg. Im „Neuen Wiener Tagblatt" Nr. 136 sucht ein „M. U. Dr." eine liebe, vermögende Braut. „M. U. Dr." (Doktor mildernder Umstände) ist die neueste akademische Bezeichnung für eine nur gnadenweise Promovierung. Sie wirkt natürlich nicht immer empfehlend; deshalb sucht wohl dieser M. U. Dr. eine vermögliche Braut.

Hamburg. P. B.: Der „Hamburger Anzeiger" vom 9. Mai bringt folgende Anzeige: „6 Flaschen Wein und Spirituosen an Privat zu verkaufen."

Also sprach die Gattin ernst:
„Daß die Abstinenz du lernst,
mach' ich, ob's dir nicht gefällt,
deinen Alkohol zu Geld;
vom Erlös schaff ich mir dann
gleich ein Sommerhütchen an."

Plauen. Über den Großstaffellauf „Quer durch Leipzig" berichten in Nr. 135 die „Leipziger Neusten Nachrichten". Es heißt da am Schluß: „Diesmal ging alles zu Rad oder mit der Straßenbahn". Neben der Straßenbahn herzulaufen, ist für einen sporttreibenden Leipziger geradezu ein Vergnügen, wenn es quer durch seine geliebte Vaterstadt geht.

Plauen. In den „Leipziger Neuesten Nachrichten" Nr. 140 wird in einer Abhandlung über den Anlagenausbau bei Daimler u. a. gesagt: „Die Nachfrage nach den Daimlerzeugnissen hat, wie weiter mitgeteilt wird, im letzten Jahre zeitweise einen beinahe stürmischen Charakter angenommen, ohne daß das Unternehmen schon im Hinblick auf die Materialkontingentierung auch nur annähernd den Anforderungen gerecht werden konnte." Karlchen Mießnick meint, er wolle sich auch um ein solches Daimlerzeugnis umsehen; vielleicht habe es doch auch Einfluß bei seiner etwaigen Versetzung.

Adendorf. Dr. D.: Die „Lüneburg'schen Anzeigen" vom 15. Mai schreiben über die Nahrungsmittelzuteilung an Säuglinge: „Die übrigen Nahrungsmittel wie Zucker, Marmelade, Eier, Nährmittel usw. erhalten auch Säuglinge in gleicher Menge wie Normalverbrecher."

Was? Verbrecher wollt ihr nennen,
Kinder, die im Wickel noch,
sie, die nicht einmal ja kennen
einen Paragraphen doch?
Hat euch jemals solch ein Kindel
durch sein Schrei'n geraubt die Ruh',
deckt mit einer trocknen Windel
dieses Staatsverbrechen zu!

Nordhausen. J. C.: Die „Thüringer Gauzeitung" vom 22. Mai führt in dem Programm der Nordhäuser Tonfilmtheater auch auf: „Hochzeit mit Hindernissen".

Hochzeitmachen, das ist wunderschön:
Alles ist da schön,
auch der Teil, den man doch sonst
wagt kaum anzusehn,
den man schamhaft sonst versteckt
unter Kleidern bunt —
bei der Hochzeit gilt er schön,
ist er fesch und rund!

Klotzsche. F. B.: Die Wirtschaftszeitung der „Leipziger Neuesten Nachrichten" Nr. 136 sagt über das Zahlungswesen in Dänemark und Norwegen u. a.: „In Dänemark und Norwegen sind jedoch die Notenbanken und das sonstige Bankwesen in Takt" — in Norwegen aber nur, weil deutsche Bomben und Granaten den Takt dazu geschlagen haben.

Nürnberg. Im „Neuen Wiener Tagblatt" Nr. 130 finden wir folgende Anzeige: „Welcher besser situierte Herr sucht für sein Hauswesen eine intell., hübsche, lebenstüchtige Wienerin, 45 oder 20 J., als Hausmutter?" Sich je nach Wunsch als 45- oder 20jährig auszugeben und entsprechend zurechtzumachen, das ist nur einer lebenstüchtigen Wienerin möglich.

Schwachen Männern
sendet wichtige Publikation diskret u. kostenlos
Sanursex-Vertrieb Bad Reichenhall 49

kämpfe als Mitglied in der NSV.!

GUMMI
Sanit. kosm. Artikel u. Neuheit Preisliste gratis. R. RUDER Nürnberg 4, Fach 64

Gratis
erhalten Sie unsere Preisliste für hygien. Artikel. Neuheit
Gummi-Industrie Elfer & Co., Berlin W 30/48.

Augen
Wimpern u. Brauen w. rassig, dunkel, lang Präm. m. gold. Medaille Aufklärung kostenlos H. Goth Nürnberg S-K 158

Kraft
für schwache Männer Temperament für Frauen Präm. m. gold. Medaille Aufklärung kostenlos H. Goth Nürnberg S-E 158

Männer verwend. b. vorzeit. Schwäche d. erprobte Hormon-Präparat Kaota
In all. Apothek. od. diskr. ob. Abs. d. uns. Versd.-Apotheke I Ford. Sie aufkl. Schrift m. Prob. g. 24 Pf. Port. von: Medico-Pharma, Berlin-Chlbg. 7. Postfach

Diskret
versende ich 14 Jahre. Angebot gratis! Briefporto beifügen. Versandhaus Sanitas, Cottbus 1.

GRATIS
Preisliste O1 sendet Gummi - Medikus
Berlin SW 68, Alte Jakobstr. 8

Gratis
Katalog send. diskr. üb. sämtl. hygien. Artikel Gummiwarenindustrie Sanitas, Berlin-Pankow 1.

Verlag und Druck: Ernst Steiniger Druck- und Verlagsanstalt, Berlin SW 68, Beuthstraße 6–8 — Hauptschriftleiter: Curt Hotzel, Berlin-Charlottenburg — Stellvertreter: Betty Fiedler, Berlin — Anzeigenleiter: Richard Albrecht, Bln.-Wilmersdorf — Z. Z. gültige Anzeigenpreisliste 3 — Fernruf: 16 55 01, Postscheckkonto: Berlin 207 81. — Für nicht verlangte Einsendungen keine Gewähr. Alle Rechte für Texte und Bilder vorbehalten. Nachdruck auch mit Quellenangabe ohne Erlaubnis des Verlages verboten. Einsendungen sind an die Schriftleitung, nicht an einzelne Schriftleiter zu richten. Für Briefkastenbeiträge wird nichts vergütet. — Copyright by Ernst Steiniger Druck- und Verlagsanstalt, Berlin. Printed in Germany. — Entered as second class matter, Postoffice New York N. Y.

Der Kladderadatsch erscheint wöchentlich. Bezugspreis vierteljährlich direkt vom Verlag RM 3,60 zuzügl. Bestellgeld, monatlich durch die Post RM 1,20 zuzügl. Bestellgeld. Bestellungen nehmen auch alle Buchhandlungen, Bahnhofsbuchhandlungen u. Zeitungshändler entgegen. Abbestellungen nur mit vierwöchiger Frist jeweils zum Ablauf d. Kalendervierteljahres.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0299
© Universitätsbibliothek Heidelberg

04 2

J 5442 3

La culture française

Raub, Mord, Rassenschande!

Kurt Ziehank
vorm. E. Hüttor
Ak. Buchhandlung
Universitätsplatz 12

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0300

© Universitätsbibliothek Heidelberg

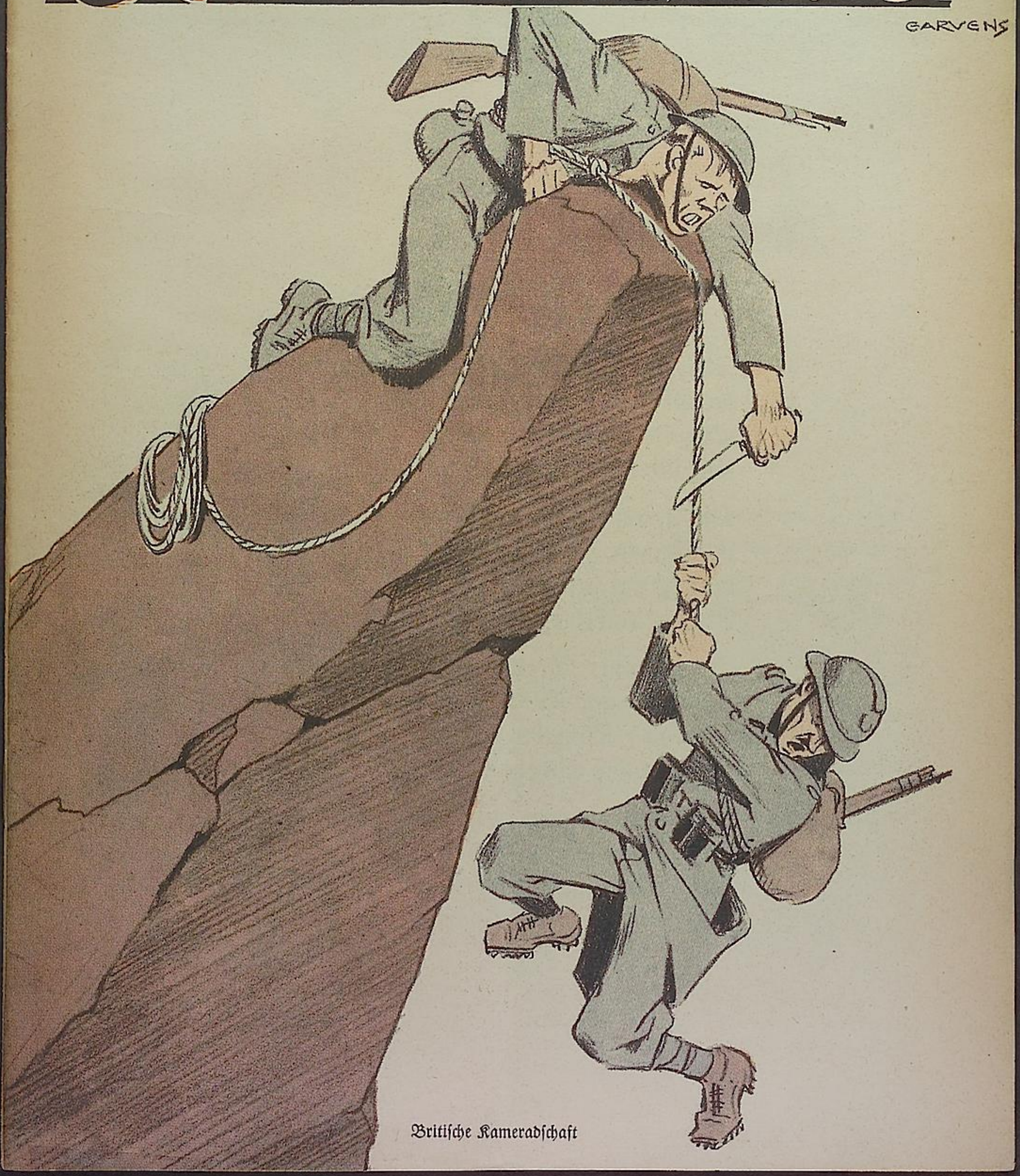
36
Akad. Lesehalle

30 PF.

Kladderadatsch

NR. 26 · 93. JAHRGANG · BERLIN, 23. JUNI 1940

GARVENS



Britische Kameradschaft

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0301

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Der Haken

Es ist doch immer das gleiche,
die Engländer schützen die hohen Herr'n,
die goldreichen Fürsten, Minister, gern.
Wir — deren einsame Reiche.

Auch König Haakon zog es jetzt fort
zu geflohenen Fürsten, Ministern.
Daß der englische Krieg 'n „Haakon" hat
braucht man jetzt nirgends zu flüstern. w. p.

* * *

Italien marschiert

Ins Land der Sehnsucht geht es stark,
die Herzen triumphieren.
Ein Volk voll Mut, voll Kraft und Mark
läßt sich nicht drangsalieren.

Die Kettenknechte in Paris,
in London, die sie banden,
verängstigt keifen sie und fies:
Italien auferstanden!

Zwei Völker schreiten jetzt vereint,
daß Recht und Glück kann walten,
kühn zu erkämpfen, was der Feind
sich schamlos einbehalten.

Zwei Völker gehn im gleichen Schritt.
Sie können nichts verlieren.
Der Sieg bringt wahren Frieden mit!
Marschieren heißt's, marschieren!

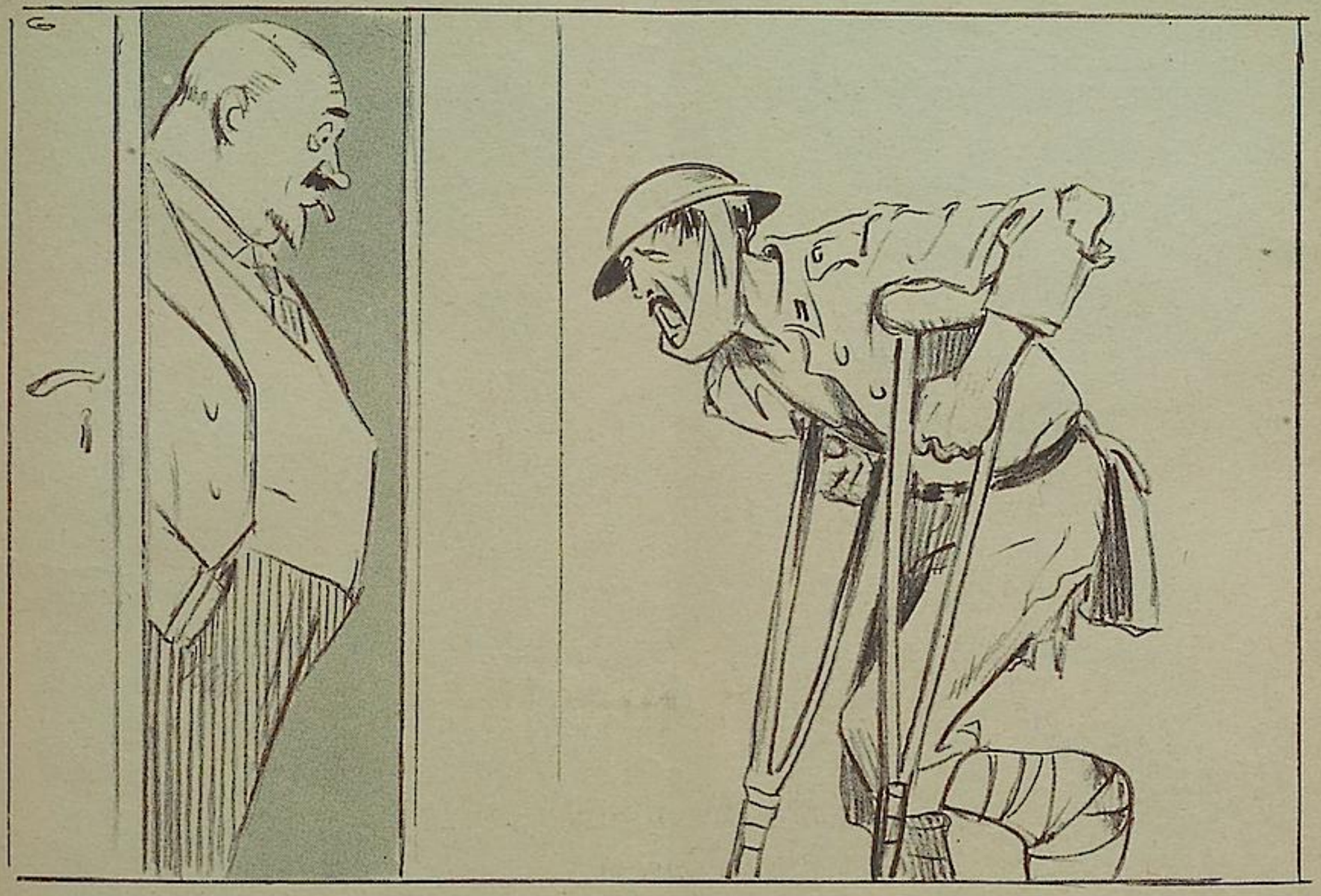
Willi Paetsch

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0302

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Anfrage beim Neutralen



„Ich wollte nur fragen, ob ich Sie vielleicht beschützen soll?"

Schießbudenfiguren

Lord Sodawater: Da lese ich im „Manchester Guardian" einen recht beherzigenswerten Rat, mein Sohn. Höre zu: „Wenn du auf der Straße einen blonden jungen Mann triffst, der ein Maschinengewehr unterm Arm trägt und dich nach dem nächsten Flugplatz fragt, so antworte ihm auch auf die Gefahr hin, von ihm erschossen zu werden: ‚Es tut mir leid, ich bin hier selber fremd . .'"

Billy: Aber was soll denn das für ein neugieriger junger Mann sein?

Lord Sodawater: Da sieht man die Gefahr, in der wir schweben! Du kannst gegenüber einer solchen Situation noch fragen! Natürlich ist damit ein deutscher Fallschirmspringer gemeint!

Billy: Ah, jetzt verstehe ich! Ist es aber anzunehmen, daß er englisch sprechen wird, der Deutsche? — Man könnte ihn doch sonst wohl nicht verstehen . .

Lord Sodawater: Es ist anzunehmen, daß die Deutschen in ihrer teuflischen Art, sich zu verstellen und uns zu bestehlen, auch vor unserer Sprache nicht haltmachen.

Billy: Woran erkenne ich dann aber, daß es ein Deutscher ist?

Lord Sodawater: An seiner Frage, Kind!

Billy: Immerhin — könnte nicht auch ein Engländer, sagen wir ein englischer Soldat mit einem Maschinengewehr unter dem Arm, nach dem Flugplatz fragen?

Lord Sodawater: Aber er würde niemals auf dich schießen!

Billy: Das ist anzunehmen. Wenn der fremde junge Mann mich jedoch erschießt, werde ich nicht mehr feststellen können, daß er ein Deutscher war.

Lord Sodawater: Nach menschlichem Ermessen freilich nicht!

Billy: Nun — und dann? Was soll dann geschehen?

Lord Sodawater: Begreife doch: dann kann der Deutsche unseren Flugplatz nicht finden!

Billy: Das schon. Immer gesetzt den Fall, daß er nicht auf dem Flugplatz selber gelandet ist!

Lord Sodawater: Das versteht sich. Dann brauchte er ja nicht zu fragen.

Billy: Und mich nicht zu erschießen?

Lord Sodawater: Auch nicht.

Billy: Das beruhigt mich.

Lord Sodawater: Eine sehr billige Beruhigung!

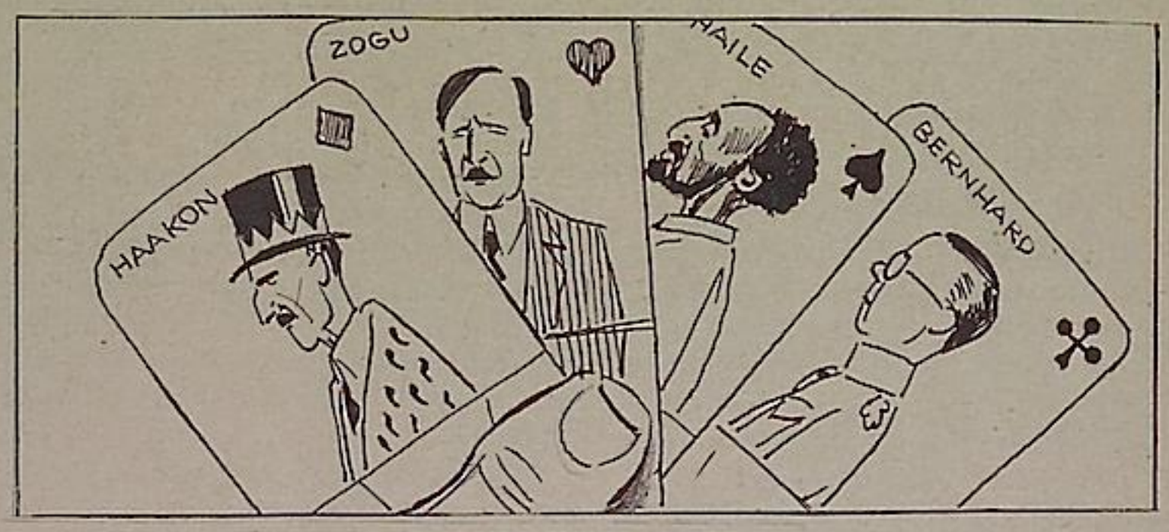
Billy: Aber Daddy — denken nicht unsere führenden Soldaten und Politiker ebenso? Wer von ihnen möchte wohl erschossen werden?

Lord Sodawater: Still! Wenn jemand von der Regierung deine Meinung hört, wirst du erschossen!

Billy: Es ist zum schießen!

Lord Sodawater: Ist es auch!

C. H.



Churchills schlechte Karten –
keine sticht!

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0303
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Bestie und Bestien

Herr Mandel und seine Zöglinge

Die Ohrfeige

O wie sie reden, die Herr'n Demokraten,
sie kämpften fürs Menschenrecht und die Welt,
sie kämpften für die anderen Staaten,
von der Menschheit als Schützer gewünscht und bestellt.

Sie reden in Worten und mächtigen Zahlen,
wie sie für andere die Kräfte verzehrt.
Da kommt der Schlag gegen Heucheln und Prahlen:
auch Italien hat ihnen den Krieg erkärt! w. p.

Böse Ahnungen

England und Frankreich wollen in Amerika uraltes Kriegsmaterial zur Auffrischung ihrer arg geschwundenen Bestände aufkaufen.

Wo das Kriegsmaterial sowieso in die Hände der Deutschen fällt, hält man das schlechteste Museumsmaterial gerade für gut genug. p. b.

Selbsthilfe

Die englischen Arbeiter wurden mit Gewehren bewaffnet und im Schießen ausgebildet. Sie sollen, wie englische Zeitungen berichten, gegen ihre Unterdrücker kämpfen.

Das werden sie, wenn es soweit ist, ganz sicher mit großer Freude tun! h. k.

Trostbriefe

Der mit der Verteidigung der Flugzeugfabriken in England beauftragte General Evens hat ausgerechnet King Hall zu seinem persönlichen Assistenten erhoben.

Jetzt schickt King Hall den Arbeitern der englischen Flugzeugwerke Trostbriefe. Wahrscheinlich mit dem gleichen Erfolg. p. b.

Im Lichte der neuen Offensive

„Für die Deutschen ein Versailles!",
ist der Alliierten Schrei.
„Das ziemt Hitler. Ob er's möchte
oder nicht, ist einerlei."

Ruhig, ruhig, edle Gegner!
Für den Scherz hat Hitler Sinn.
Ehe ihr's denkt, sind er und Truppen
Siegreich in Versailles drin! w. p.

Im steten Fluß

„Temps" meint erhaben, in Frankreich gehe alles am laufenden Band.

Stimmt. Sogar die Regierungen. p. b.

Erkenntnis

„Evening Standard" schreibt: „Die Oberkommandos der Westmächte sind durch die neuartigen deutschen Methoden überrascht worden; man darf sich nicht überraschen lassen; die Kräfte des Festhaltens an veralteten Formeln und Ideen müssen sofort beseitigt werden."

Ob diese Aufforderung nicht auch für andere Gebiete des öffentlichen Lebens empfehlenswert wäre? p. b.

Immer wieder britische Menschlichkeit

In Bombay wurden indische Truppen, die sich dem Befehl zur Einschiffung nach Europa widersetzten, von englischen Truppen umzingelt und mit Maschinengewehren beschossen.

Das zeugt wieder einmal von britischer Menschlichkeit. Man wollte es den Indern ersparen, sich den harten Schlägen der deutschen Wehrmacht auszusetzen. k. v.

Wurst wider Wurst

Vier Franzosen, die als Schutzgardisten Dienst taten, um auf deutsche Fallschirmjäger aufzupassen, wurden bei ihrem nächtlichen Rundgang von einer französischen Militärpatrouille festgenommen und ins Wachlokal geschleppt. Nun haben sie die Flinte ins Korn geworfen und danken für weitere Verwendung.

Aber deshalb? Nun gerade Dienst tun und die erste Militärpatrouille, die ihnen in den Weg läuft, verhaften und ins Wachlokal bringen. Das wird schon helfen.

Und wie wird da dem Ganzen gedient! v. b.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0304

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Pour la retraite

(am Kreuz zu tragen)

In England wurde ein neuer Orden für glorreiche Rückzüge geschaffen. Als erstem wurde er General Gort verliehen, der an der Spitze seiner Truppen die glorreiche Aktion an der flandrischen Küste führte.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0305

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Die Macht der Geisteshaltung

Bürgermeister und Einwohner von Marbais (Brabant) haben schriftlich erklärt, daß farbige und weiße Franzosen vor der Ankunft der Deutschen zahlreiche Wohnungen geplündert hätten.

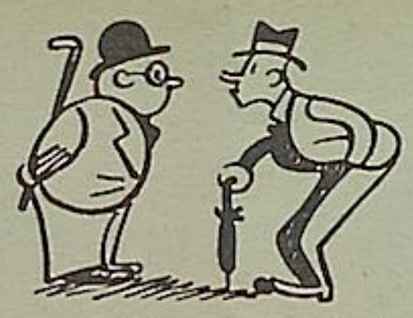
Die Franzosen sind ein sehr anpassungsfähiges Volk. Als gute Demokraten achten sie selbstverständlich die Sitten ihrer Hilfsvölker und geben dem auch sichtbar Ausdruck. w. p.

Genossen

Verbürgte Äußerung eines hohen französischen Generalstabsoffiziers:

„Nach den Erfahrungen, die wir gemacht haben, haben die Engländer ganz entschieden den Gentleman zu Hause gelassen. Die Leute benehmen sich wie brutale Hunde. Das bezieht sich nicht nur auf die Mannschaften, sondern auch auf die Offiziere."

Die wahre Freundschaft ist das nicht. p. b.



Müller: Warum England woll keene Valustziffern veröffentlichen will?

Schultze: Na, wenn de dein janzes Vamöjen valierst, denn schreiste det ooch nich in alle Welt, wer soll dir denn dann noch Kredit jeben? p. b.

Müller: Da haben se in Chicago eenen Trinker dazu verurteilt, det er jeden Sonntag in de Kirche jehen muß.

Schultze: Wenn der man bloß in de Kirche nich neuen Durst kricht! p. e.

—

Müller: Da is een Radfahrer über eenen Ijel wegjefahren und denn war aus beeden Schläuchen de Luft raus, weil de Stacheln de beeden Mäntel durchjestoßen hatten.

Schultze: Der soll man froh sin, det er nich uff den Ijel drufjefallen is! p. e.

—

Müller: Zwee weitere französische Jenerale, die in Flandern Kommandos hatten, wurden verhaftet, een ähnlichet Vorjehen jejen andere Jeneräle, die anjeblich nich ihre Pflicht erfüllen, wurde anjekündigt.

Schultze: So wat nennt man in Frankreich denn woll Jeneral-Offensive. k. v.

—

Müller: Aus Norwejen schreibt een Journalist von eenen Mann, der immer wanderte und noch nie eenen Steuazettel jekricht hat, eenfach weil ihm bis jetzt keene Steuabeheerde inzuholen vamocht hat!

Schultze: Keene Steuabeheerde? Wat muß der Mensch loofen können! v. b.

Die Draufgänger

Englands Ruhm wird täglich größer.
Niemand kann sich ihm entziehn.
Bei der allerneusten Meldung
muß man zittern in Berlin.
Erst im Norden, dann in Flandern,
nun ganz hoch im kalten Nord,
rund um Narvik geh'n die Briten
schnell und schneidig drauf und — fort.
Zuversichtlich, ungeschlagen
geh'n sie auf der Schiffe Deck
und dann fort nach den Gestaden
ihrer Heimat, drauf und — weg. w. p.

Verblüffende Bescheidenheit

Die Franzosen suchen noch immer nach General Priour, der von uns gefangen genommen wurde.

Haben Sie nicht den General Priouz gesehen,
wir haben lange nichts von ihm gehört?
Im Artois, in Flandern, wollte er bestehen,
im Kampf mit scharf geschliffenem Recken-Schwert.
Nun ist es plötzlich gänzlich stumm und still
um diesen großen edlen Mann und Krieger.
Ob er vielleicht nicht sprechend prahlen will
als jener Flandern-Großschlacht wahrer Sieger? w. p.

Bedürfnisse

In New York ging die Besucherzahl eines Museums an einer Hauptstraße um jährlich 250 000 Personen zurück, nachdem ein öffentliches WC in der Nähe des Museums eröffnet wurde.

Die Besucher hatten also weniger geistige, als körperliche Bedürfnisse. p. b.

Kummer

Die „Times" berichtet in großer Aufmachung, dem Herzog von Sutherland seien in seinem Haushalt während einer Gesellschaftsveranstaltung zwei wertvolle Schnupftabakdosen abhanden gekommen.

Die Gäste haben sie als Andenken mitgenommen. p. b.

Unglaubliches Können

Londoner Zeitungen berichteten über die Schlacht in Flandern, überall, wo britische Truppen mit deutschen zusammengetroffen wären, hätte sich die haushohe Überlegenheit des englischen Soldaten gezeigt.

Die Engländer haben derartig schnell laufen können, zumal sie alles Material im Stich gelassen haben, daß die Deutschen Mühe hatten, ihnen zu folgen. w. p.

„Sich einfinden"

Anthony Eden sagte in einer Rede: „Die englischen Soldaten fanden sich bei Dünkirchen ein."

Mit diesem lapidaren Satz begründete er eine Revolution in der Geschichtsschreibung.

Einige Beispiele:

„Die persischen Schiffe fanden sich bei Salamis zu einem Wettsegeln mit den Griechen ein. Sie wurden zweite Sieger."

„Hannibal durchquerte Italien auf einer Kunstreise und fand sich in Cannae ein. Hier traf er sich mit den Römern."

„Varus fand sich auf Einladung Hermanns im Teutoburger Walde ein. Er fiel dort einem Verkehrsunfall zum Opfer."

„Nach Besichtigung eines großen Feuerwerks in Moskau und nach einer Schlittenfahrt durch das winterliche Rußland fand sich Napoleon I. wohlbehalten in Dresden ein."

„Nach Musterung der deutschen Heere um Sedan fand sich Napoleon III. zu einer Besprechung mit König Wilhelm in einem Schlößchen an der Maas ein."

Und wo wird sich Anthony einst „einfinden"? h. p.

Leise Ahnung

Ein französisches Blatt meint, hoffentlich könne sich Frankreich in seiner jetzigen schweren Lage fest auf England verlassen.

Ganz sicher ist das also für Frankreich auch schon nicht mehr. p. b.

Die armen Ratten

Man bezeichnet es in Paris als einen nicht zu deutenden Vorgang, daß Scharen von Ratten beobachtet wurden, die Paris verlassen und sich nach dem Lande zu begeben.

Die Wahrsagerei ist in Paris verboten worden, und nun sind die Pariser ratlos. k. r.

Wichtig

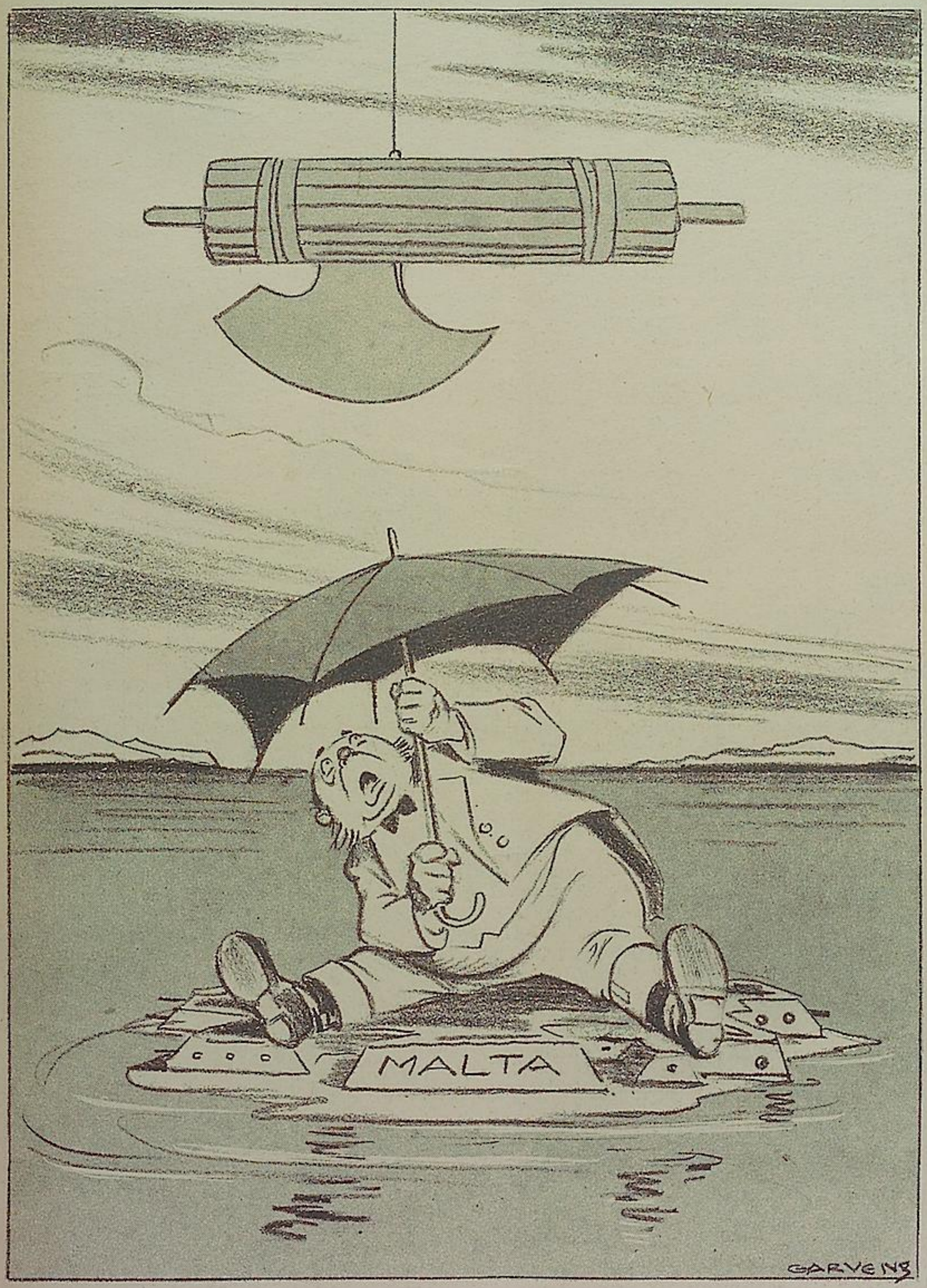
Unter der Bezeichnung „Anti-Waschweiber-Feldzug" hat Duff Cooper eine Aktion gegründet, die zur Unterrichtung des Publikums, besonders in den kleinen Städten und Dörfern, dienen soll. Die Mitglieder sollen in der Art wirken, wie es im Mittelalter die „Stadtausrufer" taten. Besonders sollen sie mit ihren Nachrichten allen Lügen entgegentreten.

Hoffentlich engagiert man zu dem Behuf nur Leute mit langen Beinen. v. b.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0306

© Universitätsbibliothek Heidelberg



Das Fallbeil

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0307
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Totengräber Churchill

Bald hat er's geschafft!

Termiten

Die Termitenkönigin legt während ihres ganzen etwa zehn Jahr langen Lebens Tag und Nacht, Sommer und Winter, täglich 30000 Eier.

Verschwenderisch fürwahr ist die Natur,
und die Frau Königin läßt sich's was kosten!
Der Tag hat vierundzwanzig Stunden nur — —
vom Rasten kommt sie also nicht zum Rosten!

Ganz fabelhaft der Fleiß von diesem Tier,
bei 30 000 müde nicht noch matt!
Ganz furchtbar aber wird's, wenn sie dafür
mal Eierkarten auszugeben hat! v. b.

Das dreimal gewendete französische Kabinett!

Schöner ist es nicht geworden, besser auch nicht, aber man weiß wenigstens, woran man ist: im englischen Fahrwasser. g. s.

Warmer Empfang

Ein Einsender empfiehlt in der „Times" der englischen Regierung, sich nach Indien zurückzuziehen.

Der Empfang durch die Inder wird ganz besonders warm und herzlich sein. p. b.

Verpfuscht

Als der in einem Zirkus engagierte holländische Zwerg Pieter Moer grippekrank wurde, gab ihm der Arzt verschiedene Medikamente. Er wurde wieder gesund, wuchs aber gleichzeitig in so erstaunlichem Maße, daß er jetzt den Arzt wegen falscher Behandlung verklagte, weil er aus einem Zwergen einen Menschen von normaler Größe gemacht habe, der nun mit leeren Taschen dastehe.

Der Zwerg hat zwar jetzt normale Größe, aber, wie seine Klage beweist, ein unnormales Denken. k. v.

Der Spaten

Der englische Landwirtschaftsminister, Baron Dorman-Smith, hat es abgelehnt, sich mit einem Spaten in der Hand photographieren zu lassen.

Ich soll einen Spaten nehmen,
ich, Minister und Baron,
da müßt' ich mich wirklich schämen,
klingt's ja doch wie Graben schon;
ich befehle, wo ihr grabet,
und ihr tut dann eure Pflicht,
doch den Spaten, den ihr gebet,
nein, den Spaten nehm' ich nicht!
Dieser Deutschen plumpe Sitten
bleiben mir von England fort,
darum muß ich ernstlich bitten —
denn ich bin ein richt'ger Lord! p. o.

Unangenehme Entdeckung

Als Bauersleute in Gelnhausen, die im Felde arbeiteten, sich zum Kaffeetrinken niederlassen wollten, machten sie die Entdeckung, daß der Korb, in dem sich ein für sieben Personen berechnetes Quantum Kuchen befunden hatte, völlig leer war. In der Nähe fliegende Raben hatten das Tuch von dem Korb gezogen und sich über den guten Inhalt hergemacht.

Die Bauersleute konnten nur noch mit betrübten Mienen sagen: Ja, Kuchen . . .

Das Wettrennen

Die Pariser Militärbehörden haben den Bau von Barrikaden in der Hauptstadt angeordnet.

Die amtlichen Stellen wollen dem Volk zuvorkommen. w. p.

Olle Kamellen

Churchill erklärte, Deutschland müsse um jeden Preis vernichtet werden.

Weiß er nicht endlich mal was Neues? p. b.

Sanfter Druck

In Thailand, wie Siam heute genannt wird, gibt es keine alten Jungfern. Jedes Mädchen, das 30 Jahre alt geworden ist, hat das Recht, vom Staat zu verlangen, daß er ihm einen Ehemann verschafft. Der Staat hat immer viele Ehekandidaten zur Verfügung, denn alle Junggesellen, die sich gegen das bürgerliche oder Strafgesetzbuch vergangen haben, können gezwungen werden, sich zu verheiraten. Es wird berichtet, daß solche Ehen in den meisten Fällen sehr glücklich werden.

Erziehung ist alles. p. b.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0308
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Reynaud ermahnt das französische Volk, dem „Dreigespann“: Reynaud, Mandel, Weygand zu vertrauen.

Das Dreigespann

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0309
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Bedürfnisfrage geklärt

Die Bewohner der kleinen australischen Stadt Greenwood hielten aus Erbitterung darüber, daß nicht ihre Stadt, sondern die Nachbarstadt Hollyway ein neu zu errichtendes Bezirksgericht erhalten soll, eine Protestversammlung ab, die mit einer Schießerei endete; anschließend wurden kurzerhand sämtliche Behörden der Stadt abgesetzt und verschiedene Amtsvorsteher mißhandelt.

Der Erfolg des Protestes wird sicher nicht ausbleiben, da die Behörden nun einsehen werden, daß infolge der dabei zahlreich begangenen Straftaten das Bedürfnis für die Errichtung eines Bezirksgerichts in Greenwood durchaus anerkannt werden muß. k. v.

Das Feigenblatt

Man hat festgestellt, daß es 600 verschiedene Arten von Feigenbäumen gibt.

Und dann meinen manche Leute noch, daß Adam damals über Monotonie in der Wahl seiner Bekleidung zu klagen gehabt hätte! v. b.

Die Feuerspritze

Londoner Freunde der finnischen Hauptstadt haben dieser eine Feuerspritze geschenkt.

Verspätete englische Finnlandhilfe! p. e.

Die Sündenfalle

In Brake bei Oldenburg schlich sich ein Dieb nachts in das Schlafzimmer eines Mannes, um aus der am Bettpfosten hängenden Hose die Geldbörse zu stehlen. Da der Mann aber bereits acht Tage vorher auf die gleiche Weise bestohlen worden war, hängte er nachts in die Hosentasche eine gespannte Mausefalle, die sich zum größten Erstaunen des Diebes nun sanft um seine Hand legte. Durch sein Geschrei wurde der Mann munter und der Dieb konnte der Polizei übergeben werden.

Wenn einer mausen will, muß er auch damit rechnen, daß er als Maus behandelt wird. p. b.

Billardpartie

Eine englische Zeitung erklärte ihren Lesern, der Weltkrieg sei im Gegensatz zum gegenwärtigen lediglich eine Billardpartie gewesen.

Wenigstens für die Herren Engländer: die haben ihn mit goldenen Kugeln gewonnen. b. k.

Ahasver und Marianne

„Wo du hingehst, da will ich auch hingehn. Mein Land ist dein Land und dein Volk mein Volk!"

Schicksalswalten

(nach einer wahren Begebenheit)

Ein Fräulein fuhr vorm Abendrot
jüngst mit der Bahn zum Walde.
Seit gestern war ihr Hündchen tot,
begraben wollt' sie's balde.
In das Gepäcknetz legte sie
das Tierchen, das sie in der Früh —
das Herz von Leid zerstückelt —
in Pappe eingewickelt.
Als sie im Wald ein Plätzchen fand,
nahm in der Abendstille
das Päckchen trauernd sie zur Hand
und löste seine Hülle.
Mit krassem Schrecken sah sie da
ein Kilo Butter, die 1 a,
umrahmt auf beiden Seiten
von sonst'gen Fettigkeiten!
Ihr Abteilnachbar, Ehemann,
auf bösen Hamsterwegen,
der nahm das zweite Päckchen dann,
das auch im Netz gelegen.
Gedanken stehn dem Leser frei — —
Ich — falt' die Hände: „Himmel! Sei
ihm, der der Butter ledig,
vor — seiner Gattin gnädig!" v. b.

Entomologisches

Spitzbergen ist das einzige Land, wo es keine Käfer gibt.

Bei dieser Kunde staunt' ich baß!
Dann kam's, daß ich bedenken wollte:
wie wär's, wenn man verlangte, daß
ich in Spitzbergen leben sollte!
Da ich bejahrt, so würd' ich mich
vielleicht darüber kaum beschweren —
doch wär' ich jung, so würde ich
so'n netten Käfer sehr entbehren.

Entlarvung

Die Zeitschrift „Gringoire" schreibt triumphierend: „Die Faust Mandels saust nieder. So regiert man!"

Das ist die wahre Demokratie. w. p.

Mechanischer Kassierer

Eine Bank in Kopenhagen hat eine Rechenmaschine im Betrieb, die einkassiert, den eingenommenen Betrag registriert, die Münzen sortiert, den Tageszettel schreibt und falsche Münzen auswirft.

Also ein mechanischer Kassierer, der auch niemals durchgeht. p. e.

Durch den Kakao gezogen

Reuters Sonderberichterstatter bei der französischen Armee ist ein Mann, dessen Wissen von keinerlei Sachkenntnis getrübt ist. Jetzt ist er einem französischen Fliegeroffizier aufgesessen, wie nachstehende Meldung beweist, die Reuter in die Welt posaunt: „Ein junger französischer Kapitän beschrieb mir die Fliegerzeitbomben. Diese werden aus einer Höhe von einigen hundert Metern abgeworfen. Sie müssen auf der Erde in einem spitzen Winkel aufschlagen und setzen dann ihren Lauf wie ein Torpedo fort. Manchmal durchlaufen sie eine Entfernung von ungefähr vierhundert Metern und springen manchmal höher als das Flugzeug selbst, welches aus tiefer Höhe die Bomben abwarf."

Der französische Fliegeroffizier hätte nur noch hinzufügen brauchen, daß sich die französischen Flieger mit diesen Zeitbomben selbst beschießen. p. b.

Tick

Duff Cooper glaubt noch immer an eine deutsche Opposition, der er offen vor dem Unterhaus eine Beteiligung am verbleibenden Reichtum nach dem englisch-französischen Sieg verspricht.

Wenn er keine Wahnideen hätte, wäre er nicht englischer Informationsminister geworden.

Werbung

Meldung aus Amerika: Bei der Herausgabe eines neuen Nachschlagewerks durch den amerikanischen Verlag erhielt man von einer bis dahin unbekannten Seite zahlreiche interessante Beiträge, die von hohem Wert waren. Man kümmerte sich weiter nicht um den Mitarbeiter, sondern überwies das Honorar an eine postlagernde Adresse. Als jedoch alle Mitarbeiter zu einem Bankett geladen werden sollten, stellte es sich heraus, daß es sich bei dem Mitarbeiter um einen zweifachen Mörder handelte, der schon seit 15 Jahren in einer Strafanstalt sitzt. Er war einst Militärarzt gewesen, hatte aber in einem Anfall von Eifersucht zwei Morde auf sein Gewissen geladen und arbeitete seitdem in seiner Zelle für wissenschaftliche Verlage.

Der Absatz dieses Nachschlagewerks, in dem die Artikel des Mörders besonders gekennzeichnet wurden, wird bei dieser Reklame enorm sein. p. b.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0310
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Briefkasten

Bergen (Kr. Celle). In einem „Schrei nach der Pfennigbrücke" sagt die „Celle'sche Zeitung" Nr. 92: „Eine alte Frau soll ins Wasser gefallen sein und die Genehmigung von Lüneburg soll noch ausstehen." Hoffentlich bewahrheitet sich das Gerücht nicht, daß die alte Frau ins Wasser gefallen sei; dann kann die Genehmigung dazu ruhig ausbleiben.

München. In Nr. 136 des „Neuen Wiener Tagblatts" sucht „staatlicher, vermögender Herr" eine Frau.

Ist das nun ein Beamter
oder ist es ein Soldat,
der sich dem Staat zu eigen
da ganz gegeben hat?
Die Damen möchten's wissen,
weil sie's doch interessiert,
ob sie auch sind versorget,
wird er mal pensioniert.

Regensburg. Im „Neuen Wiener Tagblatt" Nr. 143 lesen wir: „Hübsche, rassige, vollschlanke Brünette, 35/172, mit Intelligenzber., wünscht baldige Ehe mit passend. Herrn, kath., Intelligenzler; nur Junggef. oder Witwer." Nanu, was gibt es denn auf dem Wiener Heiratsmarkt wohl sonst noch?

Osnabrück. W. Gr.: Im „Osnabrücker Tageblatt" vom 23. Mai finden wir folgende Anzeige: „Alexi, wo bleibst du? Kleines, dickes, schwarz-weißes Japanhündchen verlorengegangen. Nachricht erbeten."

Alexi, komm bald zurück,
du bist so bezaubernd dick,
daß in dieser Zeiten Lauf
dich gar einer gern ißt auf!

Hannover. W. T.: Der „Hannoversche Anzeiger" Nr. 117 schreibt über Funde im Lüneburger Rathaus: Von Verkäufen, Käufen und Zuwendungen handeln die aufgefundenen Originalurkunden des Nikolaistiftes. Mit ihrer sauberen, klaren Handschrift und den reichen Siegeln sind die wohlerhaltenen Dokumente, die mit dem Jahre 1925 beginnen, Pergamenturkunden, die man als klassisch ansprechen kann." Nach det Jahreszahl 1925 fehlt die Bezeichnung: „vor Christi Geburt". Hier haben wir einen neuen Beweis für die hohe Frühkultur der Niedersachsen, die damals schon lesen und schreiben konnten.

Leer. G. O.: In der „Ostfriesischen Tageszeitung" Nr. 118 gibt ein Einwohner von Leer bekannt: „Ich zahle demjenigen eine gute Belohnung, der mir die Person namhaft macht, die mir Ende voriger Woche eine Blume und gestern Moos von meinem Grabe entwendet hat."

Lacht nicht ob dem guten Manne,
der sein eigenes Grab da pflegt,
darauf pflanzet duft'ge Blumen
und den Rand mit Moos umhegt:
wißt, er hält's für Grabesschändung,
die gehöre scharf gerügt,
wenn wer Blumen nimmt vom Grabe,
auch wenn niemand drinnen liegt.

Dresden. Im „Neuen Wiener Tagblatt" Nr. 143 ist Ihnen folgendes Heiratsgesuch aufgefallen: Altersrentnerin mit schöner Wohnung, alleinstehend, sucht Frau oder Herrn zum Mitbewohnen. Unter „Gemütlich", Inseratenbüro." Sie haben recht: ein Herr als Mitbewohner wäre dieser Rentnerin sicher lieber. Bei einer Frau wird das Zusammenleben weniger „gemütlich".

Berlin. L. S.: Der „Völkische Beobachter" Nr. 156 schreibt: „Nach einem Gefecht südlich Ypern erbeutete die deutsche Infanterie in dem Stabswagen eines englischen motorisierten Bataillonskommandeurs den Dienstwimpel des 110. Infanterieregiments." Endlich ein Pendant zur „reitenden Artilleriekaserne".

Hildesheim. Auf der Speisekarte vom Ratsweinkeller Hildesheim stand u. a. am 24. Mai: „Kabeljau i/Bierteich geb. mit Tomatentunke". Unser Mitarbeiter Biermörder wird sogleich nach Hildesheim reisen, um den „Kabeljau im Bierteich" persönlich an Ort und Stelle zu versuchen und sich je nachdem das Rezept zu verschaffen.

Neiße. A. K.: In dem Roman „Kriminalkommissar Eyck" der „Schlesischen Landespost" Nr. 101 wird erzählt, wie Eyck die Skispitzen in die Schlaufen der aufgestellten Stöcke hing und dann seine Begleiterin aufforderte, in dem so konstruierten Liegestuhl zu ruhen, was er auch selbst tat. Dann heißt es:

„Nach einer Weile sagte Eyck mit einer leichten Kopfwendung:

‚Ach, ist das wunderbar, das Braten in der Sonne und diese Ruhe . . .'

Er kam in seinen Betrachtungen nicht weiter, sein provisorischer Liegestuhl brach zusammen und schnitt ihm das Wort ab. Barbara wandte nur den Kopf leicht und fügte hinzu: (Fortsetzung folgt.)"

Barbara wird sich wohl auf die Fortsetzung gefreut haben.

Görlitz. R. Kr.: Im „Reichenbacher und Schönberger Anzeiger" Nr. 63 heißt es: „Schon wieder 3 Eier gibt es als 3. Rate auf den jetzt gültigen Eierbestellschein. Hausfrauen! Denkt ans Eierlegen für den Winter."

Wohl der Frau, die unentwegt ihre Eier selber legt!

Aachen. A. B.: Im „Westdeutschen Beobachter" Nr. 136/37 finden wir folgende Anzeige:

„Suche einschläf. Eisenbett mit Einlage aus gutem Hause. Preiszuschriften 99 WB Aach."

Ist die Einlag' gar zu gut,
wird erhitzt vielleicht dein Blut,
was ich dir nicht wünschen möcht':
denn du schliefest dann auch schlecht.

Schwerin. Dr. W.: Der „Angriff" Nr. 128 schreibt unter „Splitter aus Britannien" u. a.:

„Bernard Shaw, der irische Spötter, hat in einem Kommentar zu der Ausrufung Churchills als Diktator geschrieben: ‚Wir sind sehr in den Winkel gedrängt, und was können wir tun? Wir können entweder praktisch uns übergeben, oder aber wir können im letzten Schützengraben sterben. Ich denke, wir sollten im letzten Schützengraben sterben.'"

Ehe die Engländer im letzten Schützengraben sterben, können sie sich vorher praktisch noch lange übergeben. Viele haben das schon getan, besonders auf die Lügenmeldungen ihres Informationsministeriums hin.

Feldpost. Im „Friesen-Courier" vom 30. März veröffentlichte ein Kaufmann aus Breklum, Kreis Husum, folgende Anzeige: „Elefant, etwa 45 Doppelzentner schwer und 3,5-zöllig. Rollwagen (für Holzrollos- und Brettchenjalousien-Transporte) sofort gegen Kasse zu kaufen gesucht." Wenn ein 90 Ztr. schwerer Riesenelefant den 3,5zölligen Rollwagen mit seinem Rüssel jongliert, das gibt eine Sehenswürdigkeit für den ganzen Kreis Husum und darüber hinaus.

Sommer-Sprossen Beseitigungsmittel Prämiiert gold. Medaille Aufklärung kostenlos H. Goth Nürnberg S-A 158

GRATIS Preisliste O1 sendet Gummi-Medikus Berlin SW 68, Alte Jakobstr. 8

Diskret versende ich 14 Jahre. Angebot gratis! Briefporto beifügen. Versandhaus Sanitas, Cottbus 1.

Diskret u. fest verschlossen liefert hyg.-sanitäre Gummi-Artikel und Präparate. Liste frei H. Goth Nürnberg S-G 158

Gratis Katalog send. diskr. üb. sämtl. hygien. Artikel Gummiwarenindustrie Sanitas, Berlin-Pankow 1.

Gratis illustr. Liste hygien. Art. Patent-Neuh. Vers. neutral Gesucht. Artikel od. Zweckangabe erbeten. Gummi-Industrie Thiele, Berlin W 15/103

Pistolen und andere gebr. Jagdwaffen **kauft** Waffenfrankonia Würzburg

GUMMI Sanit. kosm. Artikel u. Neuheit Preisliste gratis. R. RUDER Nürnberg 4, Fach 64

Die Sendung DIE SCHÖNE RUNDFUNKZEITSCHRIFT
PROBEHEFT KOSTENLOS VOM VERLAG, BERLIN SW 68

Repursan das bewährte Hormon-Präparat geg. vorzeitig. **Schwäche** d. Männer! In d. Apoth. od. diskr. oh. Abs. d. uns. Versand-Apotheke! Ford. Sie aufkl. Schrift m. Prob. g. 24 ₰ von: Orga-Hormona, Abt. 18, Berlin-Chlbg. 9

„Aber Herr Schmitz — dieser ist doch ebensogut!"

„Nein! Ich will kein ‚Ebensogut', ich kaufe nur den echten guten **TINTENKULI mit »Rotring«.**"

Herr Schmitz weiß, worauf es ankommt, er hat Erfahrung und rät allen Freunden, die einen TINTENKULI kaufen wollen:

Hat er keinen roten Ring, weisen Sie zurück das Ding!

Verlag und Druck: Ernst Steiniger Druck- und Verlagsanstalt, Berlin SW 68, Beuthstraße 6–8 — Hauptschriftleiter: Curt Hotzel, Berlin-Charlottenburg — Stellvertreter: Betty Fiedler, Berlin — Anzeigenleiter: Richard Albrecht, Bln.-Wilmersdorf — Z. Z. gültige Anzeigenpreisliste 3 — Fernruf: 16 55 01, Postscheckkonto: Berlin 207 81. — Für nicht verlangte Einsendungen keine Gewähr. Alle Rechte für Texte und Bilder vorbehalten. Nachdruck auch mit Quellenangabe ohne Erlaubnis des Verlages verboten. Einsendungen sind an die Schriftleitung, nicht an einzelne Schriftleiter zu richten. Für Briefkastenbeiträge wird nichts vergütet. — Copyright by Ernst Steiniger Druck- und Verlagsanstalt, Berlin. Printed in Germany. — Entered as second class matter, Postoffice New York N. Y.

Der Kladderadatsch erscheint wöchentlich. Bezugspreis vierteljährlich direkt vom Verlag RM 3,60 zuzügl. Bestellgeld, monatlich durch die Post RM 1,20 zuzügl. Bestellgeld. Bestellungen nehmen auch alle Buchhandlungen, Bahnhofsbuchhandlungen u. Zeitungshändler entgegen. Abbestellungen nur mit vierwöchiger Frist jeweils zum Ablauf d. Kalendervierteljahres.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0311

© Universitätsbibliothek Heidelberg

a 2-

G 5442 3

Das um – mandelte Frankreich

Die Faust des Herrn Mandel tut ihre Wirkung. „Le Gringoire"

Die „Freiheit Frankreichs" liegt in der Hand seiner „Busenfreunde"

Kurt Ziehank
vorm. E. Hübner
Ak. Buchhandlung
Universitätsplatz

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0312

© Universitätsbibliothek Heidelberg